

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
1895 - 1973

**Band 26 101-202**

**(3/1957-59) KW 2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Anfechtung	26-196
Auf ewig geborgen	26-188
Bekenntnis und Bitte	26-132
Bekenntnis und Weihe	26-142
Beter und Boten	26-170
Bitte	26-167
Christus ist das Leben	26-198
Christus unser höchstes Gut	26-166
Danklied	26-149
Das Loblied der Geringen	26-118
Das neue Lied	26-143
Das volle Heil	26-124
Der heilige Kuss	26-163
Der Quell der Freude	26-104
Der Weg der Erwählten	26-115
Die Erdenjahre rasch zerrinnen	26-131
Du ewig-reicher Friedensfürst	26-130
Du wirst uns alles schenken	26-159
Ein Loblied heiliger Freude	26-191
Ein wunderbarer Gott	26-119
Endlose Freude	26-101
Erlöste Sünder	26-120
Feuer, Wasser, Luft und Erde	26-102
Ganzhingabe	26-144
Gebet	26-106
Gebet	26-108
Gebet	26-129
Gebet	26-134
Gebet	26-135
Gebet	26-136

Gebet	26-181
Gebet	26-183
Gerechtigkeit, Friede und Freude	26-122
Gleich einer Feuerflamme	26-110
Glückselig in Gott	26-187
Glückselig	26-199
Gott fängt unten	26-114
Gott ist der Trost der Armen	26-117
Gott schreibt gerade	26-121
Gott wirkt Wollen und Vollbringen	26-127
Gott wohnt und wirkt im innern Grunde	26-125
Gottes Erstlingsschar	26-194
Gottes uferlose Liebe	26-126
Halt und Heimat	26-200
Heilige Weihe	26-168
Heiliges Angelt	26-112
Heimweg	26-184
Herr, Du wolltest uns bewähren	26-180
Herrliche Vollendung	26-113
Herrscher aller Heere	26-138
Hoch über allem Staube	26-147
Hort und Heimat unsrer Herzen	26-197
Hüter, ist die Nacht schier hin?	26-139
Ich gehe hin und komme wieder	26-141
Ich sterbe täglich	26-137
Im sterbenden Halm	26-150
In allem und allezeit alles Genüge	26-151
In Christo	26-123
In Christus	26-152
In unserm ganzen Wesen	26-154
Ja, amen, Halleluja	26-157
Jauchzet und jubelt	26-156
Jede Zunge Ihn lobpreist	26-186

Jesus ist Sieger	26-158
Kampf und Sieg	26-146
Keine Nacht kann endlos währen	26-162
Lass an Dir uns hangen	26-164
Lass mich leben	26-169
Lasst uns keine Götzen dulden	26-174
Lasst uns sein Zepter küssen	26-172
Licht und Freude	26-148
Lieber tausend Tode sterben	26-177
Loblied	26-128
Lobopfer	26-116
Man soll nicht leer erscheinen	26-182
Mit Christo	26-185
Mutterglück	26-195
Nicht lange mehr	26-193
Nichts als Kreuz und Leid	26-189
Nur Dir gebührt der Ruhm	26-190
Nur Einer	26-201
Opfer des Lobes	26-179
Reinigung und Vollendung	26-153
Saatgut Gottes	26-176
Selger Neubeginn	26-133
Seliges Ende	26-155
Siebenfacher Gottesdienst	26-105
Strahlende Erwartung	26-173
Ströme von Seligkeit	26-103
Sünde, Gnade, Herrlichkeit	26-161
Teilhaftig deiner Gnaden	26-165
Vollendungspfade	26-111
Völliges Heil	26-160
Von Christo ergriffen	26-140
Waffen der Liebe	26-171
Warum?	26-178

Was der Herr verheißt	26-107
Was wir gelebt und gelitten in Ihm	26-145
Welch ein Sieg!	26-109
Wesenhaftes Licht	26-175
Züchtigung	26-192

## 26-101 **Endlose Freude**

Ewiger Friede und endlose Freude  
Füllen zuletzt das beseligte All.  
Jubelnd lobpreist dann die göttlich erneute  
Schöpfung den Vater mit jauchzendem Schall.  
Jeder wird willig vor Christus sich beugen  
Und mit geheiligten Lippen bezeugen,  
Dass Er ihn löste von Sünde und Fall.

Leuchtet, ihr Sonnen, und strahlet, ihr Sterne,  
Singet, ihr Himmel, den Sphärenengesang!  
Eure, Verherrlichung ist nicht mehr ferne;  
Spürt ihr der Liebesglut göttlichen Drang,  
Sich in den Räumen des Lichts zu entfalten,  
Sie sich zum Lobpreis und Ruhm zu gestalten?  
Bald wird's geschehen, es währt nicht mehr lang.

Lauschet der Botschaft, ihr qualvoll Verdammten,  
Höret, was auch den Verworfensten gilt!  
Gott ist voll Liebe zu Seiner gesamten  
Weltweiten Schöpfung mit Inbrunst erfüllt.  
Allen zum Leiden und Unheil Gebornen,  
Allen Verblendeten, allen Verlernen,  
Wird ihre Sehnsucht nach Rettung gestillt.

Grauen und Sündennot, Jammer und Schrecken  
Haben das Leben der Menschheit vergällt,  
Gott wird sie alle in Gnaden erwecken,  
Die unter Strafen und Zucht Er gestellt.  
Keine Verdammnis wird immerdar währen,  
Leuchtend erstrahlt, unsern Vater zu ehren,  
Einst die verklärte, beseligte Welt.  
A.H.

## 26-102 **Feuer, Wasser, Luft und Erde**

Ewiger Friede und endlose Freude  
Feuer, Wasser, Luft und Erde  
Sind durch göttliches "Es werde!"  
Einst entstanden für die Zeit.  
Doch die Zeit wird einst entwinden,  
Und dann wird ein Ende finden  
Dieser alten Schöpfung Kleid.

Denn erlöschen wird das Feuer, (Spr.26, 20)  
Wenn es, stark und ungeheuer,  
Seinen Auftrag hat erfüllt. (2. Petri 3,10-12)  
Allen Wesen, allen Welten  
Wird das Wort des Vaters gelten,  
Bis Sein Sehnen ist gestillt. (Ps. 148!)

Dass der Mensch gerecht regiere  
Über Fische, Vögel, Tiere, (1.Mo. 1 ,28)  
Ward bisher noch nicht zur Tat.  
So ist wohl hinausgeschoben,  
Aber niemals aufgehoben  
Gottes ewger Liebesrat.

Fische sind ein Bild der Toten;  
Tieren hat der Herr geboten,  
Menschen erdengleich zu sein.  
Doch die Vögel schuf der Meister,  
Dass wie Engel und wie Geister  
Sie in Lüften sich erfreuen.

Aber eines gilt von allen:  
Sie sind dem Gericht verfallen,  
Bis der Herr ein Neues schafft.  
Dann wird der von Schuld befreite  
Gottesmensch des Weltalls weite  
Segnen in der Liebe Kraft. (1. Petri 3,9)      A.H.

## 26-103 **Ströme von Seligkeit**

Fluten des Lebens ergießen vom Throne  
Sich in das tiefste, entfernteste Tal;  
Ströme von Seligkeit fließen vom Sohne  
Bis in die finstersten Orte der Qual.  
Die sich im Glauben der Gnade erschließen,  
Fürchten nicht länger den Sturm des Gerichts;  
Lebensgemeinschaft mit Christus genießen  
Sie in dem Glanze des göttlichen Lichts.

Menschen, die weinend in Wäldern und Wüsten  
Schreien um Frieden, Errettung und Heil,  
Die ihre Sünden und Irrwege büßen,  
Ihnen ward dann erst Erhörung zuteil,  
Als ihnen Christus, der König der Zeiten.  
Sich ihren harrenden Herzen enthüllt,  
Ihnen durch köstliche Ewigkeitsfreuden  
All ihre brennende Sehnsucht gestillt.

Sündenvergebung und Freiheit und Frieden,  
Lösung vom eignen, tyrannischen Ich,  
Kann diese sterbende Welt uns nicht bieten,  
Deren betrügender Schein uns verblich; -  
Fluten des Lebens ergießen vom Throne  
Sich in das tiefste, entfernteste Tal,  
Ströme von Seligkeit fließen vom Sohne  
Bis in die finstersten Orte der Qual.

A.H



## 26-104 **Der Quell der Freude**

Gehorsam ist der Quell der Freude  
Und unsres Glaubens schönste Frucht;  
Kein wahrer Gottesmensch bereute  
Das Hören auf des Geistes Zucht.  
Die sich ins Herz nichts sagen lassen,  
Was unser Vater von uns will,  
Vermögen nicht das Heil zu fassen  
Und werden niemals froh und still.

Wer Gott gehorcht, dem strömt der Friede  
Des obern Heiligtums zu;  
Er bleibt nicht dauernd matt und müde  
Und trägt in sich des Himmels Ruh.  
Die Segenskräfte ewgen Lebens  
Erfüllen seines Herzens Grund,  
Sein Beten ist nicht mehr vergebens,  
Und Leib und Seele sind gesund.

Drum wollen wir gehorsam werden  
In allem, was uns Gottes Geist,  
Sei's auch in Opfern und Beschwerden,  
Durch Seine sanfte Stimme heißt.  
Dann schenkt uns Christi Licht und Leben  
Der Gnade ganzes Seligsein,  
Dass wir voll Freude unser Leben  
Ihm dankerfüllt auf ewig weih'n.

A.H.

## 26-105 **Siebenfacher Gottesdienst**

Geist des Herrn, der uns zu eigen  
Christo, unserm Haupte, weiht,  
Dass wir uns anbetend neigen  
Vor des Vaters Herrlichkeit, -  
Geist der Weisheit, der die Wege  
Unsres Gottes längst bedacht  
und die Treue Seiner Pflege  
Unserm Glauben fassbar macht, -  
Geist des göttlichen Verstandes,  
Der Verborgnes offenbart,  
Dass des Vaters unerkanntes  
Lieben staunend man gewahrt, -  
Geist des Rates, der die Ziele  
Ewger Heilsgedanken zeigt,  
Dass das laute Weltgewühle  
Frecher Gottesleugnung schweigt, -  
Geist der Kraft, der die Gebeugten  
Und Zerbrochnen stärkt und lenkt  
Und den schwächsten Gottgezeugten  
Sieg und Überwindung schenkt, -  
Geist der innigsten Erkenntnis,  
Die uns Gottes Herz enthüllt  
Und die Sehnsucht nach Verständnis  
letzter Liebeseinheit stillt, -  
Geist der Furcht, der alle Welten  
Einst erfüllt mit heiliger Glut,  
Weil die Ziele Gottes gelten,  
Bis das All in Christo ruht, -  
Sei gesegnet und gepriesen,  
Der Du alles kannst und weißt  
Und Dich wunderbar erwiesen,  
Siebenfacher Heilger Geist!  
A.H.

## 26-106 **Gebet**

Gib mir, Herr, ein heiliges Leben,  
Das Dir hingeopfert ist,  
Dem in allem Tun und Streben  
Du der einzige Inhalt bist,  
Das nur Deinen Liebeswillen  
Immer trachtet zu erfüllen,  
Das nur Dich allein begehrt  
Und sich ganz für Dich verzehrt.

Lass mein Herz Dir offen stehen,  
Stund ´ um Stunde, Tag und Nacht,  
Dass Dein Geist es kann durchwehen  
Mit der Gnade Licht und Macht  
Sturm und Stille, Lust und Leiden  
Müssen Deinen Weg bereiten,  
Dass Du allen alles wirst,  
Freudenborn und Friedefürst .

Möchte ich für Dich nur brennen,  
Der Du mich für Dich erschufst,  
Meinen Zeugendienst erkennen,  
Bis Du mich von hinnen rufst.  
Wurm und Cherub, Staub und Sonnen,  
Erdenweh und Himmelswonnen, -  
Alles dient in Raum und Zeit  
Deinem Ziel der Herrlichkeit.

A.H.

## 26-107 **Was der Herr verheißt**

Gibt's eine Nacht, die keinen Morgen kennt?  
Gibt's Wolken, die der Sonne niemals weichen?  
Und sollte Gott Sein Heilsziel nicht erreichen  
Das Ihm so heiß in Seinem Herzen brennt?

Nein, was der Herr verheißt, das tut Er auch!  
Wie könnte Er den eignen Eidschwur brechen?  
Die Feinde, die sich gegen Ihn erfrechen,  
Vernichtet Er durch Seines Mundes Hauch.

Er ist allmächtig und regiert das All.  
Vor Seiner Stärke muss sich jeder neigen,  
Bei Seinen Reden sinkt die Welt in Schweigen,  
Und Seiner Pracht erbraust des Jubels Schall.

Er Ist gerecht in allem, was Er tut.  
Einst wird kein einziges Geschöpf Ihm klagen,  
Es habe zu viel Leid und Not getragen;  
Was Er vollführt, ist wunderbar und gut.

Er ist die Weisheit, die vor Urbeginn  
Das letzte Endziel hat zuvoresehen;  
Er lässt einst leuchtend in Erfüllung gehen,  
Was je durchzog der Menschheit Herz und Sinn.

Er ist die Liebe! Als der Sünde Lohn  
Hat Er Sich Selbst in Christo hingegeben,  
Damit Sein strahlend-selges Gottesleben  
Zu allen käme im geliebten Sohn.

Wohl uns, dass Gott nicht ein Geschöpf vergisst!  
Er lenkt und leitet Lust und Last des Lebens;  
Nicht Schmach noch Schmerzen waren je vergebens  
Weil ewge Freude aller Endziel ist.

A.H.

## 26-108 **Gebet**

Gib unserm Geistesleben  
Die Inbrunst und die Glut,  
Die, frei von eitlen Streben,  
Allein in Christo ruht.  
Die sich anbetend neigen  
Vor Dir, in Dich hinein.  
Die dürfen auch im Schweigen  
Ein heiliges Zeugnis sein.

Nur aus dem steten Sterben  
Kommt Geistesfrucht hervor;  
Die scheinbar hier verderben,  
Gehn steil zum Licht empor.  
Die hier gleich armen Knechten  
Geschmäht im Winkel steh'n,  
Sind vor den Himmelsmächten  
Zum Höchsten auserseh'n.

Glückselig, die erfassen,  
Was Du uns hältst bereit!  
Sie lernen alles lassen  
Und sind nur Dir geweiht.  
Ist auch gebeugt ihr Rücken,  
Ihr Angesicht entstellt,  
Sie tragen voll Entzücken  
Den Glanz der ober'n Welt.

Herr, lasse das uns werden,  
Was Deine Huld begehrt,  
Von jeder Last auf Erden  
Nicht länger mehr beschwert,  
Erfüllt von Deinen Gnaden,  
Durchglüht von Deinem Geist,  
Dass nie mehr Schuld und Schaden  
Uns Dir vom Herzen reißt.  
A.H.

## 26-109 **Welch ein Sieg!**

Gib uns, Herr, die Festigkeit,  
Zu entbehren und zu leiden!  
Lass uns Rausch und Trunkenheit  
Jeden Selbstbetruges meiden!  
Nur der Treue winkt der Lohn,  
Nur der Reinheit und Bewährung  
Schenkt der Vater durch den Sohn  
Die Vollendung und Verklärung.

Wer nach hohen Dingen strebt  
und nach Geld und Gütern trachtet,  
Dessen Seele weint und bebt  
Furchterfüllt und angstumnachtet.  
Nur wer alles lassen will,  
Was nach unten zieht und bindet,  
Wird im Geiste froh und still,  
Weil er Wesenhaftes findet.

O Du Glanz der obern Welt,  
Wie Dein Licht uns labt und leuchtet,  
Dass, von Gottes Geist erhellt,  
Sich vor Glück das Auge feuchtet,  
Alles, alles geb ich Dir,  
Herr, in brünstigem Verlangen,  
Um im Glaubensstand schon hier  
Deine Fülle zu empfangen.

Unsrer Erde Aug und Traum  
Sind nur wesenlose Schemen;  
Dieser Schöpfung Zeit und Raum  
Soll uns nie gefangen nehmen.  
Täglich, stündlich wollen wir  
Uns bewusst für Dich entscheiden;  
Welch ein Sieg, mit Freuden hier  
Zu entbehren und zu leiden!  
A.H.

## 26-110 **Gleich einer Feuerflamme**

Gleich einer Feuerflamme  
Strahlt Deiner Augen Licht,  
Dass ich mich selbst verdamme  
Vor Deinem Angesicht.  
Nur wenn ich all mein Wesen  
Stell' in Dein Licht hinein,  
Kann ich in Dir genesen  
Und rein und heilig sein.

Gleich einer Feuerflamme  
Schreckt mich Dein Geist und treibt  
Mich zu dem Kreuzesstamme,  
Der einz'ge Rettung bleibt.  
Nur durch den Sieg am Holze  
Voll Schmach und Todesleid  
Werd ich von Furcht, vom Stolze  
und jeder Lust befreit.

Gleich einer Feuerflamme  
Zerschmilzt mich Deine Glut;  
In Dir, dem Gotteslamme  
All meine Rettung ruht  
O hilf mir, dass nun stündlich  
Mein Glaubensblick Dich sieht,  
Auf dass Dein Heilswerk gründlich  
An mir, o Herr, geschieht.

Gleich einer Feuerflamme  
Verzehrt der Liebe Macht,  
Was irgend mich verdamme  
Zu Angst und Not und Nacht.  
So läuterst Du die Deinen  
Zuerst und dann das All,  
Bis wir vor Dir erscheinen  
Mit Dank und Jubelschall.  
A.H.

## 26-111 **Vollendungspfade**

Gott der Vater gab dem Sohn  
All Sein Fülleleben,  
Um dereinst als Gnadenlohn  
Es auch uns zu geben.  
Eine große Söhne-Zahl  
Will der Vater haben,  
Schenkt den Menschen Seiner  
Wahl  
Alle Christusgaben.

Wer teilhaftig wird von Gott  
Dieses Heils auf Erden,  
Muss der frommen Welt ein  
Spott  
Und ein Anstoß werden.  
Wer des Vaters Fülle fasst,  
Der muss einsam wandern,  
Wird verachtet und gehasst  
Von so vielen andern.

Christus ist sein einz'ger Quell  
Der ihn speist und tränket,  
Froh ihn macht und rein und  
hell  
Und zum Höchstziel lenket.  
Eins geworden mit den Haupt  
Durch den Geist der Gnade,  
Geht, ob man ihm alles raubt,  
Er Vollendungspfade.

A.H.

Er ist unser, wir sind Sein,  
Die an Ihm wir hängen,  
Und nach solchen zielt allein  
Seiner Last Verlangen.  
Ganz unfassbar im unserm Geist  
Sind die Herrlichkeiten,  
Wozu, wie Sein Wort verheißt,  
Er uns will bereiten.

Trotzdem liebt er immerdar  
Christi heilige Glieder,  
Schätzt und ehrt der Frommen Schar  
Als des Glaubens Brüder.  
Doch wer ganz ins Heiligtum  
Gottes ist gegangen,  
Bleibt nicht mehr am eitlen Ruhm  
Frommen Fleisches hängen.



## 26-112 Heiliges Angeld

Gottes Heil und Wesen fließt  
Lösend in das Leben  
Dessen, der sich Ihm erschließt,  
Willig hingegeben.  
Kraft und Frieden füllen ganz  
Leib und Geist und Seele,  
Und der Gnade Glück und Glanz  
Tilgen Schuld und Fehle.

Tausend Tore öffnen sich  
Aus des Himmels Höhen,  
Dass wir klar und wesentlich  
Christi Reichtum sehen.  
In der Angst des Selbstgerichts  
Banger Schmerzensnächte  
Reicht der Vater allen Lichts  
Liebend uns die Rechte.

Sohneswürde, Kindschaftsglück  
Sprengen alle Bande;  
Keiner möchte mehr zurück,  
Der dies Heil erkannte.  
Reich begnadet dürfen wir  
All die Fülle fassen,  
Die uns Gott im Geist schon hier  
Segnend überlassen.

Dennoch ist's ein Angeld nur  
Was wir glaubend haben;  
Strahlen sind's der Gottnatur  
Und der selgen Gaben,  
Die wir nach der dunkeln Nacht  
Und der Not auf Erden  
In des Vaters Glanz und Pracht  
Dort genießen werden.  
A.H.

## 26-113 **Herrliche Vollendung**

Gottes Lebenskräfte wirken  
In den fernsten Weltbezirken  
An dem ganzen Schöpfungsall.  
Seine uferlose Liebe  
Schenkt uns Seines Herzens Triebe,  
die Welt mit Jubelschall.

Nicht nur, die Ihn sehnend suchen,  
Auch die fliehen und Ihm fluchen,  
Werden einst Sein Eigentum.  
In die liebende Gemeinde,  
In die Vollzahl Seiner Feinde  
Senkt Er Seiner Gnade Ruhm.

Das hat unser Gott beschworen,  
Dazu hat Er auserkoren  
Alles, was Er einst erschuf;  
Sich in alle zu ergießen,  
Dass beglückt sie überfließen,  
Ist Sein hoher Heilsberuf.

Jauchzt und jubelt, singt und klinget,  
Die ihr Lob und Ehre bringet  
Ihm, dem Retter, Hort und Hirt;  
Führt hinein in Seinen Frieden  
Alle Kranken, alle Müden,  
Die noch weit von Ihm verirrt.

Einmal wird der Fernste kommen  
Und wird freundlich auf genommen,  
Gott wird allen alles sein.  
Nach äonenlangen Leiden  
Geht die Schöpfung in die Freuden  
Herrlicher Vollendung ein. A.H.

## 26-114 **Gott fängt unten an!**

Gott fängt immer unten an,  
Wenn Er wirkt und schafft.  
Wo verborgner Fluch und Wahn,  
Furcht und Sündenhaft,  
Da beginnt Sein guter Geist,  
Bis des Feindes Macht  
Alle Beute Er entreißt  
Und ans Licht gebracht.

Arme macht Er froh und reich,  
Die Geringsten groß.  
Niedrige den Höchsten gleich,  
Die Gebundnen los.  
Lösend, läuternd macht Er frei,  
Rettet und beglückt,  
Die in Satans Sklaverei  
Hoffnungslos verstrickt.

O Du wunderbarer Gott, Der Sich Selber gibt,  
Der die Stolzen macht zu Spott  
Und die Ärmsten liebt,  
Meiner Sünde Schuld und Wahn  
Bring ich willig Dir; -  
Immer fängst Du unten an,  
Fang auch an mit mir!

A.H.

## 26-115 **Der Weg der Erwählten**

Gott führt immer die Erwählten  
Seiner Liebe ins Gedränge;  
und sie gehen gleich Gequälten  
Durch der Erde Angst und Enge.  
Denn sie müssen doppelt sterben,  
Müssen Fleisch und Welt verlassen,  
Um als Söhne und als Erben  
Ihres Vaters Heil zu fassen.

Wohlergehen und Sicherheiten,  
Drin sie fröhlich ruhen können,  
Werden selten sie begleiten,  
Scheint man ihnen nicht zu gönnen.  
Ungetrübter äußerer Segen  
Ist bei ihnen nie von Dauer;  
Statt der Sinne Lust zu pflegen  
Finden Drangsal sie und Trauer.

Dabei wachsen sie nach innen,  
Wurzeln tief in Gottes Gnade;  
All ihr Sehnen und ihr Sinnen  
Wird gedrängt zum Sterbenspfade,  
Wird gelöst vom Lärm des Lebens  
Und der Erde Eitelkeiten;  
Doch was scheinbar war vergebens,  
Wandelt sich in Seligkeiten.

Aus Zerbruch und Sturm gestalten  
Sieh am Ende Kraft und Leben,  
Und des Vaters weises Walten  
Wird Sich Selber ihnen geben.  
Auf dem Boden des Verzichtes  
Und in stillem, stetem Sterben  
Wachsen froh als Pracht des Lichtes  
Gottes auserwählte Erben.  
A.H.

## 26-116 **Lobopfer**

Gott für Seinen Segen preisen  
Führt zum Vollmaß Seiner Huld;  
Keinen Dank Ihm zu erweisen  
Ist Verminderung und Schuld.  
Durch Anbetung werden Gaben,  
Die wir von dem Vater haben,  
Überströmend uns zuteil,  
Gott zum Ruhm und uns zum Heil.

Lasst uns darum Lobgesänge,  
Heilge Hymnen Seiner Macht,  
Freudenspsalmen, Jubelklänge  
Froh Ihm bringen Tag und Nacht!  
Wie der Adler in den Lüften,  
Wie der Hirsch in Wald und Klüften  
Jauchzt nach Seele, Leib und Geist,  
Wer im Sohn den Vater preist.

Wer nicht dankt von ganzem Herzen,  
Dessen Licht und Lust erstirbt;  
Wonnen wandeln sich in Schmerzen,  
Und was köstlich war, verdirbt.  
Aber Herrliches Gelingen  
Schenkt uns Gott, wenn wir Ihm bringen  
Heilge Lobesopfer dar  
Auf des Glaubens Brandaltar.

A.H.

## 26-117 **Gott ist der Trost der Armen**

Gott ist der Trost der Armen,  
Er ist ihr ganzes Glück;  
Pur sie hält Sein Erbarmen  
Er nimmermehr zurück;  
Es ist Sein Lustverlangen,  
Sie völlig froh zu sehn,  
Drum lässt aus ihrem Bangen  
Er Seligkeit entstehn.

Gott ist der Trost der Niedern.  
Wie hat Er auf sie acht  
Wenn sie mit ihren Liedern  
Ihn preisen Tag und Nacht!  
Des Lobes Opfer gelten  
Als heilige Tränensaat  
Ihm mehr als tausend Welten,  
Als jede Ruhmestat.

Gott ist der Trost der Sünder.  
Wer ganz in sich zerbricht,  
Der wird ein Freudenkunder  
Von Gottes Heil und Licht,  
Der weiß, was ihm verliehen  
Durch Christi Liebeshuld  
Und lässt sich nie mehr ziehen  
In Sünde, Schmach und Schuld.

Gott ist der Trost für alle,  
Die Ihm noch ferne stehn.  
Auch nach dem tiefsten Falle  
Lässt Er Sein Heil sie sehn;  
Er lockt mit heißer Liebe,  
Die feindlich sind und fern,  
Dass keiner draußen bliebe  
Von Ihm, dem selgen Herrn.     A.H.

## 26-118 **Das Loblied der Geringen**

(Ps. 8,2 Elberfelder Übers.)

Gott legt Sein Lob den Armen  
Und Schwachen in den Mund,  
Sein tiefstes Heilserbarmen  
Tut Er den Sündern kund.  
Die Ihm sich übergeben  
Gebeugt und schuldbewusst,  
Füllt Er mit Seinem Leben  
Und heilger, wahrer Lust.

Nur die zu Tod erschrocken  
Vor Ihm, dem Richter steh'n,  
Die dürfen voll Frohlocken  
Sein Herz voll Liebe sehn;  
Die ganze Christusfülle  
Strömt segnend in sie ein  
Und lässt sie stark und stille  
Und froh und selig sein.

Wie staunen da die Mächte  
Der unsichtbaren Welt,  
Als Diener und als Knechte  
Um Gottes Thron gestellt!  
Wie zittern da die Geister  
Der Furcht und Finsternis,  
Wenn in dem Freudenmeister  
Wir sind des Heils gewiss!

Wenn, Satans Macht entnommen,  
wir Gott anbetend nah'n,  
Dann muss zum Schweigen kommen  
Der Feinde Hass und Wahn.  
Das Loblied der Geringen  
Wird einstens aller Teil  
Und hilft der Schöpfung bringen  
Das volle Christusheil.

A.H.

## 26-119 **Ein wunderbarer Gott!**

Gott muss ein Wunder an uns tun,  
Damit Sein Heil wir fassen,  
Gelöst in Seinem Frieden ruhn  
Und Welt und Sünde hassen.  
Nie können wir aus eigener Kraft  
Des Feindes Macht entfliehen,  
Die uns durch Lust und Leidenschaft  
Sucht in die Nacht zu ziehen.

Denn das Gesetz der Sünde lebt  
Gar tief in unsern Herzen;  
Und wer ihm wirklich widerstrebt,  
Der schafft sich Leid und Schmerzen.  
Nur Gottes Güte kann uns Licht  
Und wahre Freude geben  
Und uns durch ernstes Selbstgericht  
Aus Tod und Hölle heben.

Welch hohes Werk tut Gottes Geist,  
Der uns durch stetes Mühen  
Der Qual der Finsternis entreißt,  
Um uns zum Sohn zu ziehen!  
Der Vater kann und will nicht ruhn,  
Bis alle Christus ehren,  
Und wird gewiss das Wunder tun,  
Die Schöpfung zu verklären.

A.H.



## 26-120 **Erlöste Sünder**

Gott schaut nicht die Pracht der Heilgenschreine,  
Er sieht angstgequälte Sünder an,  
Die sich nicht in falschem Heilgensehne,  
Sondern als Verlorene Ihm nah'n.

der sich auf seine guten Werke  
Stolz beruft, wird keine Huld zuteil.  
Nur wer kraftlos Seiner Gnade Stärke  
Heiß begehrt, fasst Sein vollkommnes Heil.

Wehe, wenn wir Ketzerrichter werden  
Ohne Milde, Güte und Geduld!  
Maßlos mehren wir dann nur auf Erden  
Voller Blindheit unsres Lebens Schuld.

Nur der Zöllner, nicht der Pharisäer  
Findet Frieden und Gerechtigkeit;  
Die Geschmähten, aber nicht die Schmähler  
Steh'n in Christi heilger Wesenheit.

Lass uns, Herr, den Bruder nicht vernichten,  
Wenn er sich verfehlte oder fiel;  
Ihn im Geist der Sanftmut aufzurichten,  
Das sei unsrer Liebe hohes Ziel.

Gehn wir, nicht zutiefst die gleichen Wege?  
Haben wir Verdienst und Würdigkeit?  
Nur aus Gnaden trägt uns Gottes Pflege,  
Die uns rettet, segnet und befreit.

Lehre uns, als bluterkaufte Sünder  
Liebevoll mit allen umzugehn,  
Dass, beglückt als selge Freudenkünder,  
Wir schon hier vor unserm Vater stehn!

O Du reiche Armut der Erlösten,  
Wie machst Du uns selig, froh und lind,  
Hilfst vergeben, hoffen, tragen, trösten,  
Bis verHerrlicht wir bei Christus sind.

A. H.

## 26-121 **Gott schreibt gerade**

Gott schreibt gerade  
Auch auf krummen Zeilen.  
Ob Leid und Schade  
Schmerzvoll uns ereilen,  
Sie sind nur Hüllen  
Dessen, was Er sendet; -  
Nach Seinem Willen  
Er das All vollendet.

Gott schenkt den Armen  
Seine schönsten Schätze,  
Dass Sein Erbarmen  
Sich daran ergötze,  
Wenn sie Ihn preisen,  
Der in Seiner Gnade  
Mit Hulderweisen  
Stets den Ärmsten nahte.

Aus Not wird Segen,  
Licht aus Nacht und Grauen;  
Auf allen Wegen  
Wird Sein Heil man schauen.  
Denn Gott schreibt grade  
Auch auf krummen Zeilen,  
Er, dessen Gnade  
Jede Not wird heilen.

A.H.

## 26-122 **Gerechtigkeit, Friede und Freude**

(Röm. 14,17)

Gott Selbst ist die Gerechtigkeit,  
Nach der wir sehnend dürsten.  
Er sandte in der Sünde Leid  
Den Sohn als Lebensfürsten  
Und führt uns liebend himmelwärts  
Und hebt uns an Sein Vaterherz  
Aus allen dunkeln Tiefen.

In aller Friedelosigkeit  
Ist Christus unser Friede.  
Ihn preisen wir trotz Furcht und Streit  
Der Welt mit heiligem Liede.  
Er hat das Werk, des Heils vollbracht  
Und wandelt jede Not und Nacht  
In heilige Anbetung.

Der Herr erfüllt zuletzt das All  
Mit wesenhafter Freude  
Und holt mit Sieg und Jubelschall  
Des Feindes letzte Beute.  
Wenn auch der Fernste heimgekehrt,  
Dann ruht die Schöpfung lichtverklärt  
In Gottes Vaterwonnen.

A.H.

## 26-123 **In Christo**

Gott wandelt unser Leid und Mühen  
Und jede Not in Lobgesang;  
In Christo unsre Herzen glühen  
Trotz allem äußern Druck und Drang.  
Wir fühlen tief in unsern Seelen,  
Dass Gott Sein Werk in uns beginnt,  
Weil wir nach ewigem Erwählen  
Von Christi Heil ergriffen sind.

Ob wir nun essen oder trinken,  
Ob nach des Arbeitstages Last  
Uns frohe Feierstunden winken  
Bei Gottes Wort und selger Rast, -  
All das geschieht zu Seiner Ehre,  
Wir sind in heilger Inbrunst Sein  
Und bitten, dass Er uns verkläre  
Und präge uns Sein Bildnis ein.

Der Sonne Sold, der Glanz der Sterne,  
Der Äcker Frucht, der Gärten Pracht,  
Die traute Näh, die weite Ferne, -  
All das hat Gott uns zugedacht;  
Das hat der Vater uns gegeben,  
Der uns im Sohn Sich Selber geschenkt  
Und unser armes, kleines Leben  
Erfüllt und zur Vollendung lenkt.

So atmen wir des Himmels Lüfte,  
Gott ist uns unaussprechlich nah;  
Des Sterbens Angst, des Todes Grüfte  
Sind längst besiegt auf Golgatha.  
Seit uns das Leben ist erschienen,  
Uns Furcht und Hot in nichts zerrinnt,  
Muss alles uns zum Besten dienen, -  
Wohl denen, die im Christo sind!  
A.H.

## 26-124 **Das volle Heil**

Gott wird die Schöpfung lösen  
Aus jeder dunkeln Haft.  
Denn stärker als des Bösen  
Ist Seiner Liebe Kraft.  
Nach Tod, Gericht und Schrecken,  
Aus tiefster Qual und Schuld  
Wird Er sie neu erwecken  
In unerhörter Huld.

Sein Erstling, die Gemeinde,  
Darf jetzt schon, frei und rein,  
Aus der Gewalt vom Feinde  
Gelöst und heilig sein.  
Sie trägt Sein Gottesleben  
Als Angeld für das All,  
Das Er dereinst wird heben  
In Licht und Jubelschall.

Dann brechen alle Ketten  
Der Furcht und Finsternis,  
Dann wird Er alle retten,  
Macht sie des Heils gewiss.  
Er wird Sich Selber schenken  
Nach Seinem heiligem Schwur,  
Mit Seinen Wonnen tränken  
Die ganze Kreatur. –

Gesegnet und gepriesen,  
Gelobt, gebenedeit  
Bist Du, dir Sich erwiesen  
Als Hort der Herrlichkeit,  
Der alle laut genesen,  
Sie mit Sich Selbst erfüllt  
Und jedes Sein und Wesen  
Prägt in Sein Ebenbild!  
A.H.

## 26-125 **Gott wohnt und wirkt im innern Grunde**

Gott wohnt und wirkt im innern Grunde  
All dessen, was Er je erschuf,  
Auch wenn nur Wen'ge bis zur Stunde  
Vernehmen Seiner Gnade Ruf.  
Doch lange wird es nicht mehr währen,  
Bis dass der Vater durch den Sohn  
Die ganze Schöpfung wird verklären  
Als Seiner Liebe Lust und Lohn.

Wenn einst der Lauf der Ewigkeiten  
Nach Seinem Plan zu Ende ist,  
So schwinden Lüge, Last und Leiden  
Zu der von Ihm bestimmten Frist,  
Dann strahlt in ungeahnter Wonne  
Zu Seines Namens Lob und Preis  
Die wesenhafte Lebenssonne  
Im endlos weiten Weltenkreis.

Der Christus Gottes, Haupt und Glieder,  
Trägt Seine Güte, Huld und treu  
Bis in die fernste Nacht hernieder  
Und macht in Wahrheit alles neu.  
Dann enden Brauen und Verwesung,  
Verzweiflung, Schrecken und Zerfall,  
Und Lobeslieder der Erlösung  
Ertönen laut im ganzen All.

A.H.

## 26-126 **Gottes uferlose Liebe**

Grenzenlos sei dein Vertrauen  
Auf des Vaters Liebesmacht;  
Jauchzend sollst Sein Heil du schauen,  
Das Er dir im Sohn gebracht.  
Seiner Gnade Lebensquelle  
Fließt am Kreuz, sonst nirgendwo,  
Macht den Sünder rein und helle,  
Unaussprechlich frei und froh.

Jesu Christi Kräfte lösen  
Uns aus aller Angst der Welt,  
Da der finstre Fürst des Bösen  
Uns nicht mehr gefesselt hält.  
Wie ein Segensstrom der Gnade  
Fließt Sein Friede in dein Herz,  
Dass du endlich schuldentladen  
Hebst die Hände himmelwärts.

Welch ein Wunder, das dein Glaube  
Voll Entzücken jetzt erfasst,  
Das schon hier im Erdenstaube  
Sich dir lösen Leid und Last!  
Deiner tiefsten Sehnsucht Triebe  
Sind nun ganz in Gott versenkt,  
Dessen uferlose Liebe  
Einmal allen alles schenkt.

A.H.

## 26-127 **Gott wirkt Wollen und Vollbringen**

Heil und Sieg, die wir erstreben,  
Liegen längst bei Gott bereit;  
Allen will Er gerne geben  
Gnade, Huld und Herrlichkeit.  
Wenn mit unserm ich wir kämpfen,  
Werden nie wir froh und still;  
Wir durchkreuzen nur und dämpfen,  
Was ER selber wirken will.

Niemand sich des Lebens Krone  
Je erringt in eigener Kraft;  
Gott schmückt nur mit höchstem Lohne,  
Was Er Selber in uns schafft.  
Dem nur wird der Sieg gelingen,  
Drin er steh'n kann stark und fest,  
Der sein wollen und Vollbringen  
Sich vom Vater schenken lässt.

Was soll uns der Stolz der Werke  
Und des Hochmuts eignes Tun?  
Christus Selbst ist unsre Stärke  
Und lässt froh in Ihm uns ruhn.  
Glaubend Ihm sich überlassen,  
Still vertrauen Ihm allein  
Heißt das höchste Ziel erfassen  
Und im Geist schon bei Ihm sein.

A.H.



## 26-128 **Loblied**

Herr, Da erschufst die Welt  
Leuchtend und schön;  
Hast ihr zum Heil bestellt  
Wonnen und Weh'n.  
Was je der Menschen Brust  
Füllet mit Leid und Lust,  
Alles hast Du gewusst  
Und längst erseh'n.

Du bist der Schöpfung Hort,  
Endest ihr Leid,  
Bist unser Bergungsort  
In Kampf und Streit,  
Lösest aus Nacht und Not,  
Führst uns aus Qual und Tod  
Einst in Dein Morgenrot  
Der Herrlichkeit.

Ob auch in Angst und Qual  
Alles zerfiel,  
Trieb auch im Tode tal  
Satan sein Spiel, -  
Alles wird licht und klar,  
Selig und wunderbar,  
Schöner als je es war,  
Das ist Dein Ziel.

Den man am Kreuz verhöhnt  
Auf Golgatha,  
Du hast das All versöhnt,  
Bist jedem nah.  
Durch Deiner Liebe Macht  
Wandelst Du Graun und Nacht  
In lauter Licht und Pracht,  
Halleluja! A.H.  
Mel.: Näher, mein Gott, zu Dir

## 26-129    **Gebet**

Herr, führst Du mich in Furcht und Leid,  
So hilf mir, ohne klagen  
Des Lebens Not und Traurigkeit  
In Deiner Kraft zu tragen.  
Wenn Deine starke Hand mich hält,  
Dann kann mich keine Macht der Welt  
Besiegt zu Boden schlagen.

Herr, sende mich, wohin Du willst,  
Ich zieh nach jedem Orte;  
Nur dass Du Herz und Mund mir füllst  
Mit Deinem heiligen Worte.  
Dann will ich froh Dein Zeuge sein,  
Damit noch viele gehen ein  
Durch Deine Gnadenpforte.

Herr, nimm mir alles Erdenglück,  
Doch bleibe Du mein eigen;  
Dann wünsche nichts ich mir zurück  
Und will anbetend schweigen.  
Ich weiß, wie treu Du an mich denkst,  
Ob Du mir Leid, ob Freude schenkst, -  
Du kannst nur Huld erzeugen!

Herr, lehre mich auf diese Huld  
Voll Dank und Freude bauen;  
Lass mich in Demut und Geduld  
Allein auf Dich vertrauen.  
Ich weiß, dass bald die Stunde schlägt,  
Die uns in Wolken zu Dir trägt,  
Wo wir Dien ewig schauen.

A.H.

## 26-130 **Du ewig-reicher Friedefürst**

Herr, gib, dass ich vollendet werde  
Für Dich und Deine Herrlichkeit;  
Entreiß mich dein Fluch der Erde  
Und ihrem bittren Sündenleid.  
Wie angstbeschwert sind doch die Dinge,  
Die nur aus Staub geschaffen sind!  
Was scheinbar Großes auch gelinge, -  
Es ist ein Haschen nur nach Wind!

Nur wem Du, Herr, Dein Wahrheitswesen  
Und Deine Huld geoffenbart,  
Der darf von aller Not genesen  
Auf seines Lebens irrer Fahrt,  
Dem strömen Deine Seligkeiten,  
Dem leuchtet Deine Gottespracht,  
Für die Du ihn willst zubereiten  
Durch Deiner Gnade Übermacht,

So nimm denn völlig mich zu eigen,  
Du, dessen Heil unendlich ist,  
Ich kann und will nicht länger schweigen  
Von dem, was Du mir tust und bist.  
Weit über Bitten und Verstehen,  
O ewig-reicher Friedefürst,  
Ist all das hohe Heilsgeschehen,  
Das Herrlich Du vollenden wirst.

A.H.

## 26-131 **Die Erdenjahre rasch, zerrinnen**

Herr, hilf mir, dass ich alles lasse,  
Was Dich nicht sucht, was Du nicht bist,  
Und dankbar Dich allein umfasse,  
Der Herr und Haupt der Seinen ist.  
Entleere mich von allen Dingen,  
Die ich nicht völlig Dir geweint,  
Und lass mich Nacht und Tag besingen  
Der Gnade Überschwenglichkeit.

Du bist mein Licht, mein Heil, mein Leben,  
Du bist die Kraft, die mich beglückt;  
Für das, was Du mir hast gegeben,  
Mein sehnsuchtskrankes Herz entzückt.  
Du wandelst alles Weh und Bangen  
In wesenhafte Seligkeit  
Und stillst das heilige Verlangen,  
Das nach Vollendung seufzt und schreit.

Wo Finsternis und Todeswesen  
Mich hielt in Menschenfurcht und Nacht,  
Da hat Dein liebendes Erlösen  
Mich völlig froh und frei gemacht.  
Nun strömt Dein Heil in Herz und Sinnen  
Und prägt in mir Dein Bildnis aus;  
Die Erden jähre rasch zerrinnen, -  
Bald führst Du mich ins Vaterhaus.

A.H.

## 26-132 **Bekenntnis und Bitte**

Herr, in uns ist nichts als Schaden,  
Nichts als lauter Angst und Schuld;  
Wir sind unwert Deiner Gnaden,  
Deiner Güte, Deiner Huld.  
Doch es hat Dir Wohlgefallen,  
Uns zu lösen lieb und lind;  
Dir soll unser Lob erschallen,  
Weil wir Dir so teuer sind.

Welche selge Umgestaltung  
Nimmst Du mit uns Sündern vor!  
Deiner Gnade Heilsentfaltung  
Zieht uns hoch zu Dir empor.  
Lichts- und Lebensströme schwellen  
Durch die Herzen tief und weit,  
Und aus ungeahnten Quellen  
Fließt uns Deine Herrlichkeit.

Lass fortan uns Dir in Treue  
Unlösbar verbunden sein!  
Tauche täglich uns aufs Neue  
In Dein Meer der Liebe ein!  
Lass in Deinem Gotteswesen  
Uns gehorsam glaubend steh'n,  
Bis, erneuert und genesen,  
Wir vollendet zu Dir geh'n.

A.H.

## 26-133 **Selger Neubeginn**

Herr, lass im Kampf um Reinheit  
Mich immer Sieger sein;  
Führ in die Lebenseinheit  
Mit Dir mich ganz hinein.  
Weil ich mit Dir gestorben  
Und auferstanden bin,  
Bringst Du, was ich verdorben,  
Zu selgem Neubeginn.

Du wandelst das verdiente  
Gericht ob meiner Schuld,  
Weil ja Bein Blut sie sühnte,  
In lauter Heil und Huld.  
Die Strafe ist getragen,  
Die Sünde abgetan;  
Drum darf auch ich es wagen,  
Anbetend Dir zu nah'n.

Und waren auch mein Schade  
Und Unheil riesengroß, -  
Der Reichtum Deiner Gnade  
Ist tief und uferlos.  
Er schenkt nicht nur Vergebung  
Für die Vergangenheit,  
Er gibt mir Neubelebung  
Und Sieg zu jeder Zeit.

Er strömt mir Himmelswonnen,  
Bringt mich ins Vaterhaus  
Und führt, was Du begonnen,  
Gar wunderbar hinaus.  
Drum will ich weiterwandern  
Mit dankerfülltem Sinn,  
Bis ich mit all den andern  
Auf ewig bei Dir bin.  
A.H.

## 26-134    **Gebet**

Herr, lass mich heilig werden,  
So wie Du heilig bist,  
Dass nichts mehr hier auf Erden  
Mir letzte Sehnsucht ist,  
Dass all mein Lastbegehren  
Allein in Dir sich stillt,  
Der Wunsch, nur Dich zu ehren,  
Beselgend mich erfüllt.

Herr, lass mich hingegeben  
An Deine Güte sein.  
Dann wird mein ganzes Leben  
Geläutert, licht und rein;  
Dann bin ich ganz enthoben  
Der Sünde dunkler Haft  
Und kann beglückt Dich loben  
In Deines Geistes Kraft.

Du wollest mich vollenden,  
O starker Lebensfürst,  
Der Du mit treuen Händen  
Zu Dir mich holen wirst,  
Wo alle Erdenschwere  
Und jede Furcht und Schuld  
Sich löst zu Deiner Ehre  
In lauter Heil und Huld.

O unerhörte Freude,  
Befreit von Angst und Not,  
Entnommen allem Leide,  
Nie mehr vom Feind bedroht!  
Das Lob der Deinen mehrst Du  
Zu ewgem Preis und Ruhm,  
Und alle Welt verklärst Du  
Zu Deinem Eigentum.  
A.H.

26-135 **Gebet**

Herr lass niemals mich das scharfe  
Richtschwert gegen andre schwingen;  
Reiche mir die Friedensharfe,  
Loblieder Dir zu singen.  
Gib mir Balsam für die andern,  
Die gequält von Weh und Wunden,  
Auch den Weg des Lebens wandern  
Dass sie, Dir zum Ruhm, gesunden.

Lehre mich, den Streit der Brüder  
Ernst und liebevoll zu schlichten;  
Hilf, Gefallne immer wieder  
Mahnend, tröstend aufzurichten.  
Lass die Kräfte Deiner Gnaden  
Durch mein ganzes Wesen strömen,  
Das aus Schande, Schuld und Schaden  
Sie zu Dir die Zuflucht nehmen.

Schenk' es mir, der Wahrheit Fülle  
Forschend, betend zu ergreifen  
Und beglückt in Sturm und Stille  
Für Dein Kommen auszureifen.  
Mögen manche mich betrüben,  
Segnend will ich weiterwallen,  
Mich im Dienst der Liebe üben,  
Herr, zu Deinem Wohlgefallen.  
Amen.

A.H.



26-136     **Gebet**

Herr, lass ans H ö r e r werden,  
Dass uns allein Dein Wort  
Inmitten des verkehrten  
Geschlechts sei Heil und Hort.  
Dein Wort, Dein Geist, die Brüder  
Bezeugen allezeit  
Der auserwählten Glieder  
VollendungsHerrlichkeit.

Herr, lass uns T ä t e r werden  
Des Worts, das Du gesagt.  
Hilf, dass auch in Beschwerden  
Ein jeder froh es wagt,  
Gehorsam Deinem Willen  
Und Herzen zugeneigt,  
Das alles zu erfüllen,  
Was uns Dein Geist gezeigt.

Herr, lass uns S a a t k o r n werden,  
Das still und todbereit  
Im dunkeln Schoß der Erden  
Sich Dir zum Opfer weiht.  
Nur wenn wir schweigend sterben  
Dem stolzen, eitlen Ich,  
Vollendest Du als Erben  
Und Söhne uns für Dich.

Herr, lass D i r g l e i c h uns werden  
Nicht Teufel oder Tod  
Kann irgendwie gefährden,  
Was Deine Huld gebot.  
Als geistgezeugte Brüder  
Sind wir Dir gleichgestellt  
Und wirken als die Glieder  
Am Haupt das Heil der Welt.  
A.H.

26-137 **"Ich sterbe täglich"** 1.Kor.15,31

Herr, lehre Du mich sterben  
Der Welt und ihrer Lust;  
Es lebt ja ihr Verderben  
Gar tief in meiner Brust.  
Der Sünde und des Todes  
Gesetz hält mich im Bann,  
Dass ich des Geist-Gebotes  
Befehl nicht folgen kann.

Herr, lehre Du mich sterben!  
Du kamst ja uns zugut,  
Der Erde Grund zu färben  
Durch Dein Erlösungsblut.  
Zieh mich durch Deine Liebe  
In Deinen Tod hinein,  
Um von dem Flammentriebe  
Des Bösen frei zu sein.

Herr, lehre Du mich sterben  
Du bist mein Heil allein –  
Und wandelst mir den herben  
Und bittren Kelch der Pein,  
Den Du mir hast gegeben  
Und täglich hältst bereit,  
In lauter Licht und Leben  
Und Sieg und Seligkeit.

Die willig mit Dir sterben  
Und täglich auferstehn,  
Die dürfen bald als Erben  
Mit Dir zum Vater gehn.  
Das kurze Leid, das heute  
Uns ängstet und beschwert,  
Wird dann zu ewger Freude  
Und Herrlichkeit verklärt. A.H.  
Mel .: o Haupt voll Blut und Wunden

## 26-138 **Herrscher aller Heere**

Herrscher aller Heere,  
Himmel, Erde, Meere  
Dienen Dir allein.  
Auch das Reich der Taten  
Geht, wie Du geboten,  
In Dein Leben ein.

Deiner Schöpfung Sehnen,  
Alle bittern Tränen  
Wandelst Du in Lust.  
Selbst die fernsten Sünder  
Werden Gnadenkinder,  
Ruhn an Deiner Brust.

Alle wirst Du heilen;  
Reichtum auszuteilen  
Ist Dein Liebesplan.  
Segen und Erbarmen  
Strömt für alle Armen  
Die Dir glaubend nah'n.

Deiner Liebe Walten  
Wird gewiss gestalten,  
Was Du längst ersehnen;  
Denn Dein Wohlgefallen  
Wird zuletzt an allen  
In Erfüllung gehen.

A.H.

## 26-139 "Hüter, ist die Nacht schier hin?"

"Hüter, ist die Macht schier hin?"  
Wann wird endlich sie vergehen?  
Wann wird Segen und Gewinn  
Aus Verlust und Fluch entstehen?  
Wann wird Rettung aus Gericht  
Und aus Finsternissen Licht?

"Hüter, ist die Macht schier hin?"  
Alle Wesen schrein vergebens,  
Stehen mit verstörtem Sinn  
Vor den Trümmern ihres Lebens,  
Sehnen sich aus Angst und Leid  
Heim in Deine Herrlichkeit.

"Hüter, ist die Nacht schier hin?"  
Soll sie alles denn verschlingen,  
Ehe Du zum Ziele hin  
Deine Schöpfungswelt wirst bringen?  
Wann wird sie nach Qual und Pein  
Endlich reif zur Rettung sein?

Einmal ist die Nacht vorbei;  
Hell wird dann Dein Lob gesungen,  
Wenn der Sünder letzter Schrei  
Ist auf immerdar verklungen,  
Wenn des Feindes Macht erliegt  
Und das Licht der Liebe siegt.

Deiner Gnade Freudentag  
Endet einmal alles Weinen.  
Unsrer Herzen heißer Schlag  
Brennt, o Herr, auf Dein Erscheinen,  
Denn in Deiner ewgen Treu  
Machst Du alles, alles neu.

A.H.

## 26-140 **Von Christus ergriffen**

Ich bin durchzittert, Herr, von Deinem Griffen,  
Und Deine Rechte lässt mich nicht mehr los.  
Ich lag betäubt auf manchem Felsenriffe;  
Mich traf der Feind mit manchem Hieb und Stoß.  
Und dennoch durfte ich nur immer loben,  
Und heiße Sehnsucht glühte stets in mir,  
Des Geistes Blick ging Nacht und Tag nach oben  
Und sah entzückt Dein sieghaft Heilsbanner.

Was soll mir diese Welt? Sie bricht in Stücke!  
Nichts hat Bestand als Du, mein Gott, allein.  
Die Erde ist nur eine morsche Brücke;  
Sie soll mir Weg, doch niemals Wohnstatt sein.  
Was jetzt uns Mühsal, Furcht und Not bereitet,  
Bewirkt ein Übermaß von Herrlichkeit;  
Und wer sich stündlich neu für Dich entscheidet,  
Entrinnt dem dunklen Todesstrom der Zeit.

Wer dieser Erde Güter, Gunst und Gaben  
In fromm getarnter Gier für sich begehrt,  
Der kann nicht wesenhaft in Dir sich laben,  
Der wird nicht wahrhaft in Dein Bild verklärt,  
Nimm hin mein Alles! Brich die letzten Türen,  
Die ich vor Dir verschloss in Furcht und Not;  
Dann wird mich Deine Hand beglückend führen  
In der Vollendung selges Morgenrot.

A.H.

## 26-141 **Ich gehe hin und komme wieder**

"Ich gehe hin und komme wieder!"  
So hast Du, Herr, zu uns gesagt.  
Drum klingen Dir des Herzens Lieder,  
Bis uns der ewge Morgen tagt,  
An dem der Erde Nacht und Bangen  
Nach Deinem Worte ist vergangen  
Und Du, o Haupt und Friedefürst,  
Uns Herrlich zu Dir nehmen wirst.

"Ich gehe hin und komme wieder!"  
Das ist fürwahr ein Segenswort.  
Und drückt uns auch so manches nieder  
An dieser Erde dunklem Ort, -  
Dein Heilsversprechen wirst Du halten  
Und uns nach Deinem Bild gestalten;  
Denn das, was Du zuvor ersehnen,  
Wird leuchtend in Erfüllung gehen.

"Ich gehe hin und komme wieder!"  
Gilt, auch dem Volke Israel.  
Nicht nur des Leibes heilige Glieder  
Vollendest Du nach Leib und Seel,  
Auch von dem auserwählten Volke  
Nimmst Du gar bald die finstre Wolke,  
Die ihm Dein Angesicht verhüllt,  
Bis sich Dein Heilsrat ganz erfüllt.

"Ich gehe hin und komme wieder!"  
O heilger Schwur, das einst gewiss  
Der Vollerlösung Jubellieder  
Besiegen Furcht und Finsternis!  
Dein Heilswerk wirst Du einst vollenden  
Und Gnade und Errettung senden,  
Bis dass die ganze, weite Welt  
Dir ausgesöhnt zu Füßen fällt.

A. H.

## 26-142 **Bekenntnis und Weihe**

Ich habe oft gesündigt,  
Ich habe viel gefehlt.  
Du hast mich nicht entmündigt,  
Der Du mich auserwählt.  
Ich darf ein Himmelserbe  
Trotz aller Schwachheit sein  
Und gehe, wenn ich sterbe,  
In die Vollendung ein.

Dein Werk am Kreuzesstamme  
Hat mich mit Gott versöhnt.  
In Dir, dem Opferlamme,  
Bin ich mit Huld gekrönt.  
Du trugst für mich die Strafe,  
Dein bin ich ganz und gar,  
Der ich ein armer Sklave  
Von Welt und Sünde war.

Dass Du, mein Haupt und Löser,  
Mich liebst bis in den Tod,  
Macht meine Schuld nur größer,  
Erhöht des Herzens Not.  
Mehr als die Qual der Hölle  
Schmerzt mich Dein Liebestrieb,  
Der ich nicht an der Quelle  
Des Heils beständig blieb.

Herr, das soll anders werden;  
Nun sei ein Schluss gemacht.  
Solang ich hier auf Erden  
Noch wandre durch die Nacht,  
Bleib ich, Dir hingegeben,  
Nun Stund um Stunde Dein,  
Denn so nur wird mein Leben  
Ein Preis der Gnade sein.  
A.H.

## 26-143 **Das neue Lied**

Ich hört ein Wasser rauschen  
In einen tiefen Tal  
Und stand, um still zu lauschen,  
Dort unten manches Mal.  
Ein Sehnen überkam mich  
Nach Reinheit, Glück und Kraft,  
Und leise Wehmut nahm mich  
In bittersüße Haft.

Was soll der Schöpfung Schöne?  
Löst mich ihr Sehnsuchtsklang?  
Dass mich mein Gott versöhne,  
Ist meines Herzens Drang,  
Dass wesenhafte Freude  
Mich einmal ganz erfüllt  
Und mir nach bangem Leide  
Den Liebeshunger stillt!

Der Glanz von tausend Sternen,  
Die Pracht der ganzen Welt  
Kann nicht das Weh entfernen,  
Das mich umschlungen hält.  
Nur Gott kann meinen Leben,  
Das an so vielem krankt,  
Die Vollbefriedung geben,  
Nach der es heiß verlangt.

Seit mich der Herr gefunden  
Und ich Sein eigen bin,  
Klingt mir zu allen Stunden  
Ein Lied durch Herz und Sinn,  
Das Freude mir und Stärke  
Und Licht und Leben bringt  
Und vom Erlösungswerke  
Des Gottessohnes singt.  
A.H.



## 26-144 **Ganzhingabe**

Ich will nichts haben, Herr, als Dich allein;  
Nichts will ich wissen mehr als Dich, nur Dich!  
All meine Freude ist Dein Seligsein;  
Die Welt ward mir zum Traum, der jäh verblich.

Du bist das Ziel, in dem das All zuletzt  
Beseligt münden wird nach Gottes Plan.  
Was unser Vater einst Sich vorgesetzt,  
Das bricht unweigerlich sich Weg und Bahn.

Der Sünde Macht, des Satans List und Wut  
Sind Gottes Diener und Gehilfen nur.  
Denn Du hast ja durch Dein Erlösungsblut  
Zum Heil erkaufte die ganze Kreatur.

Dein Wort und Werk hat Wesen und Bestand,  
Und alles andre ist nur Traum und Trug  
Du reiße uns aus Grauen, Tod und Tand,  
In deren Fesseln einst der Feind uns schlug.

Als Erstling Gottes ward uns dieses Licht,  
Das uns erfüllt mit wunderbarem Glück.  
Was von uns fiel in heiligem Selbstgericht,  
Das wünschen niemals wieder wir zurück.

Du unser Alles, unser Herr und Haupt,  
Nimm uns nach Geist und Leib und Seele ganz!  
Glückselig ist, wer unbeirrt Dir glaubt!  
Er lebt schon jetzt in der Vollendung Glanz.  
A.H.

## 26-145 **Was wir gelebt und gelitten in Ihm**

Ich will weder Herrscher noch Bettler sein;  
Ich möchte nur frei meines Friedens mich freu'n,  
Den Gott uns im Sohne gegeben.  
Was soll mir die Lust und die Last dieser Welt,  
Die doch nur enttäuscht und zu Scherben zerfällt?  
In Christo allein ist das Leben.

Nur was wir gelebt und gelitten in Ihm,  
Ist mehr als die Lichtswelt der Cherubim,  
Als Reichtum und Freuden der Erde.  
Er schenkt uns Sich Selber! Und das überragt  
Das Höchste, was wir zu hoffen gewagt,  
Was je unsre Seele begehrte.

Die Fülle des Vaters steht jedem bereit,  
Der glaubend und liebend sich völlig Ihm weiht,  
Der Herrlich Sein Heilswerk begonnen.  
Dum will weder Herrscher noch Bettler ich sein,  
Denn bald führt mich Gott in die Wirklichkeit ein  
Der ewigen, endlosen Wonnen.

A.H.

## 26-146 **Kampf und Sieg**

Ihr finstern, schmutzigen Gedanken,  
Die ihr durch unsre Seele schleicht,  
Hinweg mit euch in eure Schranken,  
Im Namen Jesu Christi - weicht!  
O Herr, der Du uns ausersehen,  
Dich und Dein volles Heil zu schauen,  
O lasse uns nicht untergehen  
In Nacht und Sünde, Furcht und Grauen!

Du hältst in Deinen treuen Händen  
Der ganzen Schöpfung Leid und Last  
Und wirst gewisslich auch vollenden,  
Was liebend Du begonnen hast.  
In mir ist weder Licht noch Stärke,  
Ich kann nur machtlos in Dir ruhn,  
Und alle Deine Gotteswerke,  
Die musst Du Selber in mir tun.

Gib mir den Durchbruch in Dein Leben  
Damit es bleibend mich erfüllt!  
Kein Mensch, kein Engel kann mir geben,  
Was mein Verlangen ewig stillt.  
Längst hast Du mich ja angenommen  
Und machtest mich so froh und frei; -  
Wann wirst Du endlich wiederkommen,  
Dass ich für immer bei Dir sei?

Wohl uns , dass aller Kampf hienieden,  
Wo Satans Giftpfeil uns umschwirrt,  
Gar bald in Deinem selgen Frieden,  
In ewger Freude enden wird!  
Dann, werden alle Feinde schweigen,  
Geschrei und Schmerzen sind entfloh'n,  
Und Deine Auserwählten neigen  
Anbetend sich vor Deinem Thron.  
A.H.

## 26-147   **Hoch über allem Staube**

Im Chaos der gefallnen Welt  
Ertönen Lobgesänge,  
Und Gottes Freudenlicht erhellt  
Der Herzen Angst und Enge.  
Der Sünde Not und Fluch und Tod  
Ist denen weggenommen,  
Die zu dem Herrn gekommen.

Wohl uns, dass Seiner Gnade Licht  
Die Finsternis vertrieben!  
Nach Furcht und Qual und Selbstgericht  
Strahlt uns Sein göttlich Lieben.  
In Christo wird dem, der verirrt,  
Als Freund und Hausgenossen  
Der Himmel aufgeschlossen.

Glücklich ist, wer heimgekehrt  
Aus Sünde, Schuld und Grauen.  
Er darf, durch Gottes Wort belehrt,  
Der Gnade Fülle schauen.  
Sein Herz erbebt vor Lust und lebt  
In jenen Lichtes-Sphären,  
Die alles Leid verklären.

Ein neues Lied aus frohem Mund,  
Ein gottgeweihtes Leben,  
Ein selger Stand auf ewgem Grund  
Ist uns im Herrn gegeben.  
Ob rings die Welt dem Feind verfällt,  
Hoch über allem Staube  
Frohlockt und jauchzt der Glaube.  
A.H.

## 26-148 **Licht und Freude**

(Ps. 97,11)

Immer wieder muss das Licht  
Dem Gerechten leuchten,  
Ob auch oft sein Angesicht  
Heiße Tränen feuchten.

Mag's auch manchmal dunkel sein  
In des Herzens Kammer, -  
Gottes Glanz und Gnadenschein  
Lösen Last und Jammer.

Was der Feind im Schmutz zertrat,  
Wird einst neu erstehen,  
Denn zuletzt muss Gottes Rat  
In Erfüllung gehen.

Dieser Erde Not und Leid  
Wandeln sich in Freude  
Dem, der Christo sich geweiht  
Und die Schuld bereute.

Wer den Glaubensweg bewusst  
Mit dem Herrn begonnen,  
Dem wird jede Last zur Lust,  
Alles Weh zu Wonnen.

Denn er weiß gewiss, dass nichts  
Je ihm kann geschehen,  
Das der Vater allen Lichts  
Nicht zum Heil ersehen.

Vor ihm leuchtet weit und breit  
Liebe ohne Schranken;  
Darum kann er allezeit  
Auch für alles danken.

A.H.

## 26-149 **Danklied**

Im Ofen des Elends  
hast Du ans zerschmolzen,  
um all unsre Ängste  
und all unsre stolzen  
Gedanken des Herzens  
nun ganz zu entthronen  
und Selbst in der Mitte  
der Deinen zu wohnen.

Da hast uns entrissen  
den Ketten und Banden,  
seit Du aus dem Tode  
bist siegreich erstanden.  
Nun sind wir Dein eigen;  
die Kraft Deiner Liebe  
befreit uns vom Zwange  
der sündigen Triebe.

Wie löst Dein Erbarmen  
uns los von der Erde,  
damit unser Leben  
ein Lobgesang werde,  
als Ruhm Deiner Gnade  
Dich ewig zu ehren,  
Der einstens die Schöpfung  
wird Herrlich verklären!

A.H.

## 26-150 **Im sterbenden Halm**

Im sterbenden Halm reift die Ähre  
Zur köstlichen Frucht in das Licht;  
Wenn keine Vergänglichkeit wäre,  
Erlangten wir Ewiges nicht.  
Was wesenhaft bleibt, das gestaltet  
Sich da nur, wo Irdisches stirbt;  
Das göttliche Leben entfaltet  
Sich dort, wo das Äußre verdirbt.

Die Alten, gebeugt zu der Erde,  
Die Herzen im Himmel schon jetzt,  
Sind mitten in Last und Beschwerde  
Im Geist schon nach oben versetzt.  
Sie lächeln des Lebens hier unten,  
Das irdische Toren berauscht,  
Sie haben den Herrn ja gefunden  
Und Ewigkeitsliedern gelauscht.

Wenn Schuld und Verzweiflung und Schade  
Der Schöpfung so tief uns erregt,  
Wie sehr ist der Gott aller Gnade,  
Der Vater des Lichts erst bewegt!  
Sein Lieben erträgt auch das Schwere,  
Zum Heil führt Er Fehltritt und Fall; -  
Im sterbenden Halm reift die Ähre,  
Der Tod bringt zum Leben das All.

A.H.

## 26-151 **In allem und allezeit alles Genüge**

(2. Kor. 9,8)

„In allem und allezeit alles Genüge“,  
Das hast Du verheißen, o Heiland und Haupt;  
Dein Wort ist die Wahrheit und nimmermehr Lüge;  
Glückselig der Mensch, der anbetend Dir glaubt!  
Du wirst über all unser Flehen und Bitten  
Mit göttlichen Gaben uns reich überschütten.

Vergebung und Kindschaft und Sieg über Sünde  
Schenkst Du uns in weit überschwänglichem Maß,  
Dass jeder der Deinen frohlockend verkünde,  
Wie er durch Dein Gotteseerbarmen genas,  
Wie Friede und Freude und Vollmacht und Gnade  
Umsäumen des Glaubens gesegnete Pfade.

Dem Feinde entrissen und Christo zu eigen,  
Zur Sohnschaft erwählt schon vor Ursprung der Zeit  
Wie könnten die Herzen und Lippen da schweigen  
Ob solch einem Heil, das für uns liegt bereit?  
Für all diesen Reichtum zu danken und loben  
Ist köstliches Angeld der Segnungen droben.

A.H.



## 26-152 **In Christus**

In Christus kommt das All zusammen,  
Das durch den Feind zerrissen ward,  
Weil Er Sich trotz Vernichtungsflammen  
Als Wiederbringer offenbart.

In Christus kommt das All zum Lichte  
Der wahren GottesHerrlichkeit,  
Weil Er durch Gnade und Gerichte  
Beseitigt alles Sündenleid.

In Christus kommt das All zum Frieden,  
Da endlich jede Feindschaft schweigt  
Und Satans Stürme nicht mehr wüten  
Und alles sich anbetend neigt.

In Christus kommt das All zur Einheit  
Mit Dem, der liebend es erschuf;  
Im Lichtglanz gotterfüllter Reinheit  
Zu segnen, ist nun sein Beruf.

In Christus kommt das All zur Freude,  
Die der Äonen Stöhnen stillt  
Und hell das ganze Weltgebäude  
Mit selgem Jubelschall erfüllt.

In Christus wird das All geheiligt,  
Das nun als Gottes Eigentum,  
An Schuld und Fluch nicht mehr beteiligt,  
Verkündet des Erlösers Ruhm.

In Christus wird das All vollendet,  
Bis dass zur gottbeschwornen Zeit  
Der Vater jedes Weh gewendet  
In glückverklärte Seligkeit.  
A.H.

## 26-153 **Reinigung und Vollendung**

In einer Katastrophe endet  
Geheime Schuld und Heuchelei.  
Nur wer gebeugt zum Herrn sich wendet,  
Der wird von jeder Sünde frei.  
Nur wer sich selber richtend reinigt,  
Bleibt wesenhaft dein Haupt vereinigt.

Dem Fleische und dem Mammon dienen  
Und dabei Sklave Christi sein,  
Errettet stehn im Kreuzversöhnen  
Und sich der Welt der Sünde weihn, -  
Das ist unmöglich auf die Dauer  
Und führt in tiefe Not und Trauer.

Doch ob auch Gottes Heilsgemeinde  
Durch des Verführers Macht und List  
Im heißen Kampfe mit dem Feind  
Gar oft in Druck und Ängsten ist, -  
Ihr Herr wird aus dem Bann des Bösen  
Sie immer wieder läuternd lösen.

Die wahren Glieder Christi bleiben,  
Durch Gottes Huld zuvor erkannt,  
Mag alles ins Verderben treiben,  
Im geistgeschenkten Sohnesstand  
Und gehn auf stillen Sterbenswegen  
Dem Heilsvollendungsziel entgegen.

A.H.

## 26-154 **In unserm ganzen Wesen**

In unserm ganzen Wesen  
Lass, Herr, uns heilig sein!  
Du hast uns ja erlesen,  
Drum sind wir ewig Dein.  
Du Selbst hast uns berufen  
In Christo, Deinem Sohn,  
Zu stehen auf den Stufen  
Vor Deinem Gnadenthron.

Wir dürfen glaubend nehmen  
Von Deinem Lebensbrot;  
Und Licht und Liebe strömen  
In unsre Nacht und Not.  
Wir lernen täglich sterben  
Dem armen, eitlen Ich;  
Als Söhne und als Erben  
Erziehst Du uns für Dich.

Wir lernen alles lassen,  
Was Dich nicht sucht und meint,  
Und dürfen Dich umfassen  
Als unsern besten Freund.  
Wir können nun verstehen,  
Dass Du als Herr und Haupt  
Zum Höchsten hast ersehen  
Den, der Dir völlig glaubt.

Was Schuld einst war und Schade,  
Das machst Du hell und neu;  
Dein Tun ist lauter Gnade,  
Der Du so stark und treu.  
Dein liebendes Erlösen  
Pflanzt in Dich Selbst uns ein; -  
In unserm ganzen Wesen  
Lass, Herr, uns heilig sein!  
A.H.

## 26-155 **Seliges Ende**

In unsre tiefsten Leiden leuchtet  
Der Stern der Hoffnung hell hinein.  
Und wenn sich unser Auge feuchtet  
Ob allem Druck und Traurigsein, -  
Der Herr weiß um das selge Ende,  
Zu dem Er auch die Ärmsten trägt,  
Wenn Er dereinst in Gottes Hände  
Die geistverklärte Schöpfung legt.

Drum kann der Glaube stets frohlocken  
Und ist voll fester Zuversicht,  
Wenn auch die Seele tief erschrocken  
In Not und Ängsten fast zerbricht.  
Trotz aller Feindschaft und Befehdung,  
Die unsre arme Welt durchtobt,  
Der Geist in heiliger Anbetung  
Den Vater rühmt und preist und lobt.

Wem Gott Sein Heil ins Herz geschrieben.  
Der bleibt getrost zu jeder Frist,  
Weil Christi Glauben, Hoffen, Lieben  
Ihm Angeld ewger Freude ist.  
Der Vater wird Sein Licht und Leben  
Nach der Gerichte Qual und Leid  
Auch Seinen fernsten Feinden geben  
Zu ungeahnter Seligkeit.

A.H.

## 26-156 **Jauchzet und jubelt...**

Jauchzet, ihr Himmel und jubelt, ihr Tiefem der Erde,  
Betet Ihn an, der das Weltenall leuchtend erschuf  
Dass diese Schöpfung in allem einst ähnlich Ihm werde,  
Das ist Sein hoher und Herrlicher Liebesberuf.

Jauchzet, ihr Berge und Wälder, ihr Ströme und Meere,  
Jubelt, ihr Engel und Geister und Menschen zumal!  
Alle die himmlischen, irdischen, höllischen Heere  
Führt Er vollendet zum Ziele nach all ihrer Zahl!

Jauchze Gemeinde des Christus in all deinen Gliedern  
Juble, Israel Gottes, du Heilsvolk des Herrn,  
Bald wird die Schöpfung erfüllt von frohlockenden  
Liedern  
Bald überstrahlt euer Glanz auch den leuchtendsten  
Stern.

Jauchzen und Jubel durchbrausen die Wesen und  
Welten, Die einst erneuert im Licht der Vollendung wir  
sehn;  
Ewig wird Gottes Verheißung und Liebesschwur gelten,  
Und das beseligte Weltall wird endlos bestehn.

A.H.

## 26-157 **Ja, amen, Halleluja!**

Ja und Amen bist Du Selber,  
Herr und Haupt und Heil und Huld.  
Nicht der Lämmer, Stiere, Kälber  
Massenopfer löst die Schuld,  
Die zur Schande und zum Schaden  
Alle Welt sich aufgeladen;  
Nur des Kreuzes Sühnungsblut  
Macht die Not der Schöpfung gut.

Halleluja klingt's einst mächtig  
Durch das ausgesöhnte All,  
Wenn der Gnade Preislied prächtig  
Findet ewgen Widerhall.  
Wenn sich alle betend neigen,  
Wird kein einzger Mund mehr schweigen;  
Jedes Wesen rühmt und ehrt  
Ihn, der liebend uns verklärt.

Ja und amen sagt der Glaube,  
Halleluja rufen wir,  
Die wir sterbend noch im Staube  
Dieser Erde wandeln hier.  
Gottes Wege sind vollkommen,  
Und was Er Sich vorgenommen,  
Führt im weiten Weltenhaus  
Er auch wunderbar hinaus.

Halleluja, ja und amen  
Ist der Dreiklang, der die Welt  
In des Sohnes heilgem Namen  
Hat in Sicherheit gestellt.  
Gottes Schwur wird ewig gelten,  
Und die lichterfüllten Welten  
Jauchzen einst des Vaters Lob,  
Der sie an Sein Herz erhob.  
A.H.

## 26-158 **Jesus ist Sieger!**

Jesus ist Sieger! O selige Kunde,  
Die durch die Welt der Verzweiflung ertönt!  
Den man geschlagen mit tödlicher Wunde,  
Den man voll Bosheit mit Dornen gekrönt,  
Er ist aus jeglichen Fesseln und Banden  
Machtvoll und strahlend vom Tode erstanden.

Jesus ist Sieger! Nun können die Mächte  
Finstre Feindschaft nicht schädlich uns sein,  
Der Sich erniedrigt zum sterbenden Knechte,  
Löst Seines Vaters Verheißungen ein  
Glorreich erhaben auf himmlischem Throne ,  
Liegt alle Vollmacht beim ewigen Sohne.

Jesus ist Sieger! Nun strömen die Gnaden  
Rettend und heilend nach Fluch und Gericht.  
Nichts kann uns scheiden mehr, nichts kann uns  
schaden  
Endlos umhüllen uns Labsal und Licht.  
Bosheit und Lüge wird Liebe und Wahrheit,  
Nacht und Vernichtung wird Leben und Klarheit.

Jesus ist Sieger! Mit heiligen Händen  
Trägt Er die Vollmacht des Vaters ins All.  
Was Er begonnen, das wird Er vollenden,  
Bis Ihn die Welten mit jubelndem Schall  
Lichtvoll verklärt und beseligt lobpreisen,  
Gott ihre höchste Verehrung erweisen.

A.H.

26-159 **Du wirst uns alles schenken**

Je tiefer unser Schade,  
Der uns zerstört und quält,  
Je stärker wirkt die Gnade,  
In der Du uns erwählt.  
Der Erde Eitelkeiten,  
Des Lebens Lust und Last  
Uns zu dem Heile leiten,  
Das Du bereitet hast.

Der Sünde dunkles Wehe,  
Uns meist noch unbewusst,  
Wird erst in Deiner Nähe  
Verklärt in Licht und Lust.  
Wir sterben allen Dingen  
Und wollen Dich allein  
Und dürfen jauchzend singen  
In heiligem Seligsein.

Das alles musst Du schenken,  
Wir sind ja tot und kalt.  
Du wirst uns Selber lenken  
Mit liebender Gewalt,  
Dich ganz in uns ergießen,  
Bis dass Dein volles Heil  
In heiligem Überfließen  
Ist aller Los und Teil.

A.H.



## 26-160 **Völliges Heil**

Jubel und Jammer, Leben und Tod,  
Himmlisches Jauchzen und qualvolle Not,  
Schönheit und Grauen, Wonne und Schmerz  
Füllen im Wechsel das menschliche Herz.

Rätselhaft dunkel bleibt uns die Welt,  
Bis uns ein göttliches Licht sie erhellt.  
Endlose Schwermut war unser Teil,  
Brächte nicht Christus ein völliges Heil.

Preis sei dem Retter rühmend gebracht,  
Der uns erlöste aus Zweifel und Nacht!  
Weil Er gesühnt hat die menschliche Schuld,  
Krönt Er die Welt mit Erbarmen und Huld.

Bald ist der Sünde Knechtschaft vorbei,  
Einst wird der letzte Gefangene frei.  
Gott führt in Christo, so wie's Ihm gefiel,  
All Seine Schöpfung zum Herrlichkeitsziel.

A.H.

## 26-161 **Sünde, Gnade, Herrlichkeit**

Kannst Du die Last der Sünde nicht mehr tragen,  
Dann fasse Mut und bringe sie dem Herrn!  
Du darfst Ihm alles sagen, alles klagen,  
Er hört Dich freundlich an und hilft Dir gern.

Sind deine Sorgen dir zu schwer geworden,  
Trag sie zu Ihm, der dir sie auferlegt;  
Du darfst Ihm nah'n voll Freimut allerorten,  
Der dich gewiss voll Liebe hegt und pflegt.

Und wenn die Gnade endlich dich gefunden,  
Von deren Reichtum niemals du gewusst,  
Dann preise Ihn beglückt zu allen Stunden  
Und sing Sein Lob aus dankerfüllter Brust.

Wenn dann die Freude, die dir Gott gegeben,  
Das arme, schwache Herz zerreißen will,  
So weihe völlig Ihm dein ganzes Leben,  
Er machte es frei und froh und stark und still.

Dann strömt die Herrlichkeit in Geist und Seele,  
Wenn du erkennst, wie reich beschenkt du bist;  
Nun bist du Sein, damit Ihm keiner fehle,  
Der einst in allen wirklich alles ist.

A.H.

## 26-162 **Keine Nacht kann endlos währen**

Keine Nacht kann endlos währen.  
Nach des Dunkels Angst und Not  
Und des Leides bittren Zähren  
Strahlt ein neues Morgenrot.  
Drangsal, Trug und Traurigkeiten  
Sind für immer dann vorbei,  
Und es wird nach Fluch und Leiden  
Auch der letzte Sünder frei.

Keine Nacht kann, endlos währen.  
Schließlich wird der Gnade Macht  
Doch das Schöpfungsall verklären,  
Wie es Gott zuvor bedacht.  
Lösung, Lust und Licht ergießen  
Segnend sich an jeden Ort,  
Und des Lebens-Ströme fließen  
Glück vermittelnd immerfort.

Keine Nacht wird endlos währen.  
Einmal ist der Dienst getan,  
Gottes Herrlichkeit zu mehrren  
Nach der Liebe ewgem Plan.  
Aus dem Mutterschoß der Mühe  
Bricht des Heiles Freudenlicht,  
Das der Welt verklärt erblühe  
Vor des Vaters Angesicht.

A.H

## 26-163 **Der heilige Kuss**

Küsst den Sohn, denn gar bald wird Sein Zorn  
Gegen die Sünder entbrennen (Ps. 2,12).  
Den man einst krönte mit giftigem Dorn,  
Dürfen als Retter wir kennen.  
Er hat als Lamm und Erlöser der Welt  
Sich Seinem Gott zur Verfügung gestellt.

Küsse, Geliebter, die Jungfrau, die Braut,  
Riefen voll Sehnsucht vor Zeiten,  
Die den Messias im Geiste geschaut,  
Um Ihm ihr Herz zu bereiten.  
Denn Seine Liebe, gewaltig und rein,  
War ihnen besser als Salböl und Wein.(Hohelied 1,2.3)

Grüßet einander mit heiligem Kuss!  
So hat der Herr uns geboten (Rö.16,16; 1.Thess. 5,26)  
Stehn wir in seligen Gnadengenuss,  
Lebend inmitten der Toten,  
Dann strahlt die göttliche Liebe schon hier  
Uns als beglückendes Siegespanier.

A.H.

## 26-164 **Lass an Dir uns hangen**

Lass an Dir uns hangen,  
Lass auf Dich uns schau'n,  
Schenk' nach Leid und Bangen  
Freude und Vertraun,  
Weil Dein Stab und Stecken,  
Heilger Herr und Hirt,  
Auch durch Furcht und Schrecken  
Treu uns führen wird.

Wenn sich Wogen türmen Auf dem Lebensmeer  
Und mit starken Stürmen Droht der Feinde Heer,  
Wenn die Menschen jammern,  
Dürfen unverwandt  
Glaubend wir umklammern  
Deine Retterhand.

Dort sind wir geborgen  
Vor der Lüste Streit,  
Denn in Kampf und Sorgen  
Ist uns Hilf bereit,  
Sind uns Huld und Gnaden  
Unaussprechlich nah,  
Weil Du Schuld und Schaden  
Trugst auf Golgatha.

Welch ein reiches Leben,  
Welch ein selger Stand,  
Seit Du uns gegeben Deines Geistes Pfand!  
Lass an Dir uns hangen,  
Jubelnd Dir vertrau'n,  
Bis wir heimgegangen,  
Ewig Dich zu schau'n.

A.H.

## 26-165    **Teilhaftig Deiner Gnaden**

Lass den inn'ren Sinn uns sehen  
In den Wirren dieser Welt,  
Die trotz allein, was geschehen,  
Deine Treue trägt und hält.  
Löse uns von einer jeden  
Eiteln Ichbezogenheit,  
Knüpfe Selbst die heiligen Fäden,  
Herr, zu Deiner Herrlichkeit.

Lass den Rettungsjubel klingen,  
Der Dein Vaterherz entzückt,  
Lass die Seele sieghaft singen  
Von dem Heil, das uns beglückt.  
Freude ist die große Klammer,  
Die das All zusammenfasst,  
Freude endet allen Jammer,  
Freude lindert Leid und Last.

Herr, Du hast uns doch geboten,  
Dass in Deiner Freude Schein  
Wir als Lebende aus Toten  
Geh'n in Deinen Reichtum ein.  
Als teilhaftig Deiner Gnaden  
Schenkst Du uns das beste Teil,  
Hast Du liebend uns geladen  
Zu dem vollen, ewgen Heil.

Der Du uns der Welt entrissen,  
Schenkst uns nun das höchste Glück;  
Dich uns ständig nah zu wissen,  
Augenblick um Augenblick.  
Auch, die Dich noch töricht fliehen,  
Weil ihr Herz verfinstert ist,  
Wirst Du einstens zu Dir ziehen,  
Bis Du allen alles bist.  
A.H.

26-166 **Christus, unser höchstes Gut**

Lasset uns die Schuld bekennen,  
Die uns umtreibt und beschwert,  
Lasst beschämt vor Gott uns nennen,  
Was noch unrecht und verkehrt.  
Nur wenn wir uns willig beugen  
Unter unser falsches Tun,  
Kann Er uns Sein Heil bezeugen,  
Kann Sein Friede auf uns ruh'n.

Lasst uns Freund und Feinde segnen,  
Ob es noch so schwer uns fällt;  
Lasst verzeihend uns begegnen  
Jedem Hohn und Hass der Welt.  
Dann löst Gottes Huld und Gnade  
Uns aus jeder Traurigkeit,  
Dass uns weder Schuld noch Schade  
Quält mit bitterem Herzeleid.

Lasst uns leiden, lieben loben  
Aus der Kraft, die Tag um Tag  
uns gegeben wird von oben,  
Was auch irgend kommen mag.  
Wer erlöst vom Eigenwillen  
Im Erbarmen Gottes ruht,  
Darf sein Herz in Christo stillen  
Und hat Ihn als höchstes Gut.

A.H.

26-167 **Bitte**

Herr, lass mich heilig handeln  
In allem meinem Tun  
Und Deiner würdig Wandeln,  
In Deiner Gnade ruh'n,  
In Worten und Gedanken  
Dir wohlgefällig sein  
Und stündlich ohne Wanken  
Mich Dir anbetend weih'n.

Dann strömt Dein voller Segen  
Beselgend in mein Herz,  
Dann führst Du allerwegen  
Mich sicher heimatwärts,  
Dann reichst Du Gnad' um Gnade  
Mir müdem Pilger dar  
Und schüttest meine Pfade  
Vor Fehltritt und Gefahr.

Ob vieles ich hienieden  
Entbehrte und verlor,  
In Deinen ewgen Frieden  
Hebst Du mich bald empor.  
Dann wirst Du mir erstatten,  
Was irgend mir gebricht,  
Und wandelst alle Schatten  
In lauter Lust und Licht.

A.H.



## 26-168 Heilige Weihe

Lass mich für Dich nur leben,  
Lass mich für Dich nur sein!  
Dir völlig hingegen,  
Sei all mein Leben Dein.  
Ein jeder Pulsschlag preise  
Dich, der an Gott mich band,  
Und Werk und Wort beweise,  
Dass mich die Gnade fand.

Du Sohn der ewgen Liebe,  
Wie meinst Du es so gut!  
Doch ohne Dich, wo bliebe  
Ich vor des Feindes Wut?  
Ich müsste ja erliegen  
Der Hölle List and Macht;  
In Dir nur kann ich siegen  
Auch in der tiefsten Nacht.

Du schenkst mir Heil und Segen  
Und lehrst mich, Dich verstehn;  
Ich darf auf allen Wegen  
Dein heiliges Endziel sehn.  
Ein Strom von Glanz und Klarheit  
Der wesenhaften Welt  
Mit Wonnen ewger Wahrheit  
Mir meinen Pfad erhellt.

Was einst als Not erschienen,  
Was schwer und dunkel war,  
Muss mir zum Besten dienen  
Und wird mir wunderbar.  
Drum mündet all mein Streben  
In Dich, o Herr, hinein; -  
Lass mich für Dich nur leben,  
Lass mich für Dich nur sein!  
A.H.

## 26-169 **Lass mich leben**

Lass mich leben, Dich zu ehren,  
Du mein Schöpfer und mein Gott;  
Lass mich Deinen Ruhm vermehren  
In der Welt voll Schuld und Spott  
Dir, o Herr, sei allezeit  
Ganz mein Herz und Mund geweiht!

Lass mich leben, Dir zu dienen  
Und für Dich nur da zu sein.  
Weil Dein göttliches Versöhnen  
Mich von Sünde machte rein,  
Will ich im Gehorsam stehn  
Und nur Deine Wege gehn.

Lass mich leben, Dich zu loben.  
Geist und Seele, Sein und Sinn  
Sei beglückt zu Dir erhoben,  
Weil ich ja Dein eigen bin.  
All mein Sehnen ist gestillt,  
Wenn Dein Ruhm mich ganz erfüllt.

Lass mich leben, Dich zu lieben.  
Was mir je die Erde bot  
Und mich irrend umgetrieben,  
War kein wahres Lebensbrot.  
Deiner Liebe heilige Glut  
Ist das einzige, höchste Gut.

A.H.

## 26-170 **Beter und Boten**

Lasst Beter uns und Boten sein  
in dieser Welt der Sünde,  
Dass jeder selbstlos, treu und rein  
Dein volles Heil verkünde.  
Gib, dass Dein ganzes Gotteswort  
In unsern Herzen lebe  
Und allezeit an jedem Ort  
Uns, Herr, zu Dir erhebe.

Lass uns in der Gemeinschaft steh'n  
Mit allen, die Dein eigen,  
Auch wenn sie andre Wege geh'n,  
Der Welt Dich zu bezeugen.  
Lass uns dem Freunde wie dem Feind  
In Liebe nur begegnen  
Und den, der es nicht redlich meint,  
Nicht hassen, sondern segnen.

Du schenkst des Himmels Regen auch  
Den Bösen und den Schlechten;  
Der Sonne Gold, des Windes Hauch  
Gibst Du auch Ungerechten.  
So wollen wir in Deiner Kraft  
Uns treu und fröhlich wagen,  
Den Ärmsten in der Sünde Haft  
Dein Gnadenwort zu sagen.

Nach Deinem ewgen Liebesrat  
Wird es uns doch gelingen,  
Aus jeder ird'schen Tränensaat  
Die Ernte heimzubringen.  
Glückselig, die sich ganz Dir weih'n,  
Damit Dein Ruhm sich mehre; -  
Lass Beter uns und Boten sein,  
O Herr, zu Deiner Ehre!  
A.H.

## 26-171   **Waffen der Liebe**

Lasst niemals uns schmähen  
Den, Du uns bedroht;  
Wir wollen verstehen  
Die menschliche Not;  
Wir wollen nicht fluchen,  
Dem, der sich verirrt;  
Wir wollen ihn suchen,  
Dass selig er wird!

Der Schwachheit zu reichen  
Die helfende Hand,  
Die Schuld zu begleichen,  
Hat Gott uns gesandt.  
Wenn andre nur richten,  
Zur Rache bereit,  
So wollen wir schlichten  
Die Spannung, den Streit.

Wenn viele uns tadeln  
Und werden uns Feind,  
So wollen wir adeln,  
Was gut uns erscheint;  
Auch die uns begegnen  
Voll Bosheit und Neid,  
Macht Gott uns zu segnen  
Von Herzen bereit.

In Ihm ist die Stärke,  
Der Friede, die Ruh;  
Er Selbst steht am Werke,  
Wir schauen nur zu;  
Und legt Er die Waffen  
Der Liebe uns an,  
Dann dürfen wir schaffen,  
Was längst Er getan.  
A.H.

## 26-172 **Lasst uns Sein Zepter küssen!**

Lasst uns das Zepter küssen,  
Das Gott im Sohn uns reicht!  
Er hat uns lassen wissen  
Sein Heil, dem nichts sonst gleicht,  
Bis zu dem Todesstaube  
Hat Er den Stab gesenkt,  
Dass jedermann Ihm glaube,  
Dass Er im Sohn Sich schenkt.

Lasst, uns Sein Zepter küssen,  
Das Zeichen seiner Huld,  
Dass wir nicht büßen müssen  
Die Lasten unsrer Schuld.  
Weil alle unsre Strafen,  
Die wir zu Recht verdient,  
Den Sohn der Liebe trafen,  
Sind völlig sie gesühnt.

Nun ist Er auferstanden,  
und wir sind eins mit Ihm.  
Des Todes finstern Banden,  
Dem Blitz der Seraphim  
Sind gänzlich wir entrissen,  
Da Er uns endlos liebt, -  
Lasst uns Sein Zepter küssen,  
Weil Er Sich Selbst uns gibt!

A. H.

## 26-173 **Strahlende Erwartung**

Lasst uns in strahlender Erwartung stehen  
All dessen, was uns Gottes Heilswort schenkt!  
Wird auch die Welt im Feuerbrand vergehen,  
Wir wissen, dass der Herr zum Ziel uns lenkt.  
Wer hier gedient in Treue und in Reinheit,  
Wer arm im sich geworden, still und klein,  
Der geht mit Christus in die Lebenseinheit  
Der uns verheißenen Vollendung ein.

Wie ist die Welt erfüllt von Furcht und Bangen!  
Wer aber glaubt, der hebt das Haupt empor  
Und wird in der Erstattung einst empfangen,  
Unendlich mehr, als jemals er verlor.  
Aus allem Ängsten werden Gottesfreuden,  
Und Sündenschuld wird nie mehr ums bewusst  
Die Dinge, die auf Erden Not bedeuten,  
Entfalten sich dereinst zu höchster Lust.

Das hat der Herr den Seinen fest verheißен,  
Was Er verspricht, das hält Er auch gewiss.  
Sein ganzes Wort wird sich als war erweisen,  
Wenn ausgetilgt die letzte Finsternis.  
Dann werden Gotteswonnen aus den Wehen,  
Die uns bedrücken noch für kurze Zeit; -  
Lasst uns in strahlender Erwartung stehen  
All dessen was der Herr uns hält bereit!

A.H.

## 26-174 **Lasst uns keine Götzen dulden!**

Lasst uns keine Götzen dulden,  
Christus will uns alles sein.  
Der, dem wir das Leben schulden,  
Zieht uns ganz in Sich hinein.  
Fleischeslust und Geldbegehren,  
Lüge, Unversöhnlichkeit,  
Davon kann der Herr entleeren  
Den, der Ihm sich willig weihet.

Wenn für Ihn die Herzen brennen,  
Der nun unser Leben ist,  
Dürfen wir Ihn froh bekennen,  
Überall, zu jeder Frist.  
Er durchglüht und klärt und reinigt  
Uns bis in der Seele Grund  
Und wer ganz mit Ihm vereinigt,  
Ist glücklich und gesund.

Nimmermehr der Sünde dienen!  
Ungeteilt Sein eigen sein!  
Was uns einstens groß erschienen,  
Wird nun wesenlos und klein.  
Jesus siegt! Befreit vom Feinde,  
Blicken wir zu ihm hinauf,  
Und das Wunder der Gemeinde  
Seines Körpers strahlt uns auf.

Völlig sind wir nun geborgen  
In des Vaters Herrlichkeit.  
Fahret hin, ihr eitlen Sorgen,  
Sucht und Sünde, Last und Leid!  
Freudenhymnen der Erlösung  
Preisen Gottes Liebeskraft,  
Die aus Schande und Verwesung  
Strahlend-neue Welten schafft.  
A.H.

26-175 **Wesenhaftes Licht**

Lass uns in Deinem Lichte,  
Herr Jesu, selig sein;  
Aus Deinem Angesichte  
Strahlt uns das Glück allein,  
Nach, dem wir heiß verlangen  
In Herzenstraurigkeit;  
O stille unser Bangen  
Und löse unser Leid!

In Dir allein ist Leben  
Und Liebe, Lust und Licht;  
Dem, der sich Dir ergeben,  
Es niemals mehr gebricht.  
Du nimmst des Dunkels Hülle,  
Der Sünde Dissonanz,  
Und Deiner Gnade Fülle  
Schenkt ewgen Gottesglanz.

Die Dich, o Herr, erwählen,  
Die müssen länger nicht  
Sich ängsten und zerquälen  
In Not und Selbstgericht.  
Dem Dunkel dieser Erde  
Folgt, was auch kommen mag,  
Zuletzt der lichtverklärte  
Endlose Gottestag.

A.H.



## 26-176 **Saatgut Gottes**

Lass uns Saatgut Gottes werden,  
Herr, in unsrer Zeit und Welt,  
Das im dunklen Schoß der Erden  
Hilflos hingestreut, zerfällt,  
Das in einsam-stillem Sterben  
Sich nicht weigert und nicht wehrt,  
Nur was scheinbar muss verderben,  
Einst zu reicher Frucht sich mehrt.

Saatgut Gottes sind wir alle,  
Auch wenn wir es nicht verstehn,  
Da wir doch in jedem Falle  
Arm und elend untergehn.  
Unsre stolze Pracht des Lebens,  
Unser Wahn vom eignen Wert  
Sind vergänglich und vergebens,  
Wenn nicht Gott Sich zu uns kehrt.

Weinend gehen wir und wandern  
Durch die Unrast unsrer Zeit,  
Denn die einen wie die andern  
Sind zutiefst dein Tod geweiht.  
Doch aus jedem Tod wird Leben,  
Überströmend, wundersam;  
Gott wird geistverklärt uns geben,  
Was Er uns hienieden nahm.

Die der Lust der Erde starben  
Und nicht selber sich gesucht,  
Bringen jauchzend ihre Garben  
Hundertfacher Freudenfrucht;  
Die da schweigend untergehen  
In den Schauern des Gerichts,  
Werden jubelnd auferstehen  
Als ein Anbruch ewgen Lichts.  
A.H.

## 26-177 **Lieber tausend Tode sterben...**

Lieber tausend Tode sterben  
Als dem Herrn nicht treu zu sein;  
Mag der morsche Leib verderben,  
Geht der Geist zu Gott nur ein.  
Wer nicht absagt allen Dingen,  
Die auf unsrer Erde sind,  
Kann sich nicht zum Lichte schwingen,  
Wo das Leben erst beginnt.

Nur wer Sünde, Furcht und Sorgen,  
Leib und Seele Christus gab,  
Weiß in Ihm sich froh geborgen,  
Fürchtet nicht mehr Tod und Grab.  
Dankbar darf er heimwärts gehen  
Aus der Erde Fluchgericht,  
Christi Tod und Auferstehen  
Schufen ihm den Weg ins Licht.

Darum soll uns nichts mehr reißen  
Von dem Herrn, der uns versöhnt  
Dem in immer neuen Weisen  
Unser Lobgesang ertönt.  
Bald gehn wir als Gottes Erben  
In die ewige Freude ein; -  
Lieber tausend Tode sterben  
Als dem Herrn nicht treu zu sein!

A.H.

## 26-178 **Warum?**

Liegt Einer im Sterben bei Stalingrad  
Und fühlt, dass sein letztes Stündlein ihm naht  
Und er diese Welt muss verlassen.  
Wie war doch sein Leben voll Elend und Pein,  
Warum muss als Mensch er geboren sein  
Zum Morden und Leiden und Hassen?

Ein Frontkamerad, den schon lange er kennt,  
Sieht all seine Not, die so heiß in ihm brennt,  
Und fasst ihm behutsam die Hände  
Und sagt ihm von Christus den Heiland der Welt,  
Den Gott zum Erlöser und Retter bestellt,  
Dass jeglichen Jammer Er wende.

Das hört der Verblutende staunend und fragt:  
"Warum hast du nie mir von Christus gesagt?  
Nun liege ich hier und soll sterben  
Und muss ohne Hoffnung, Vergebung und Heil  
Gleich einem zerbrochenen, vergifteten Pfeil  
In sinnlosem Grauen verderben! "

"Warum hast du nie mir von Christus gesagt?"  
Wie mancher verzweifelte Blick uns verklagt  
Mit unausgesprochenem Worte.  
Du weißt um den Herrn, so bezeuge Ihn doch  
Und löse noch manchen vom teuflischen Joch  
Und führ' ihn zur rettenden Pforte!

A.H.

## 26-179    **Opfer des Lobes**

Lobesopfer sollen steigen  
Zu dem Vater durch den Sohn;  
Alles andre möge schweigen  
Vor des höchsten Herrschers Thron,  
Jeder Lärm der lauten Lust  
Sei fortan uns unbewusst.

Lobesopfer adeln alles,  
Was in dieser Welt geschieht;  
Selbst die Nacht des tiefsten Falles  
Wird durchlichtet und entflieht,  
Wo ein Mensch sich selbst vergisst  
Und sein Lob ein Opfer ist.

Auf den Rausch der großen Menge  
Hat kein Geist der Höhe acht;  
Er vernimmt nur die Gesänge  
Banger Herzen in der Nacht,  
Wo die Armut, müd und krank,  
Christus preist mit Lob und Dank.

Das ist Sieg und das ist Freude,  
Wenn ein Mensch, von Not bedrückt.  
Durch den Glauben das erneute  
Und verklärte All erblickt,  
Seufzend lobt und leidend liebt  
Und dem Herrn sich selber gibt.

Lobesopfer, Nachtgesänge  
Mitten in dem Angstgericht  
Sind der Durchbruch aus der Enge  
Dunkler Qual in Gottes Licht,  
Der die Welten weit und breit.  
Füllt mit Heil und Herrlichkeit.

A.H.

## 26-180 **Herr, Du wollest uns bewähren**

Löse, Herr, die dunkeln Triebe,  
Die uns selber unbewusst,  
Mit dem Feuer fremder Liebe  
Wirken in der Menschenbrust.  
In die volle Liebeseinheit  
Mit Dir Selber führ uns ein,  
Denn des Herzens Licht und Reinheit  
Finden wir bei Dir allein.

Wer in heiligem Verlangen  
Dich nur sucht und Deine Ruh  
Und an Dir allein will hangen,  
Zieht des Feindes Hass sich zu.  
Der Verkläger Deiner Brüder  
Immer neu sein Spiel beginnt.  
Weil des lautren Lobes Lieder  
Ihm ein Dorn und Greuel sind.

Deine Lebenskräfte schenken  
Uns den Sieg trotz Furcht und Leid,  
Und Dein priesterlich Gedenken  
Trägt uns treu durch Kampf und Streit.  
Größer als die Macht des Feindes  
Ist die selge Gotteskraft,  
Die der ringenden Gemeinde  
Lösung, Licht und Heil verschafft.

Herr, Du wollest uns bewähren,  
Wenn uns Satans Sturm umtobt,  
Unser ganzes Sein verklären,  
Dass es Dich nur preist und lobt.  
Fremden Feuers letzte Funken  
Lösche völlig in uns aus,  
Dass wir, an Dein Herz gesunken,  
Jubelnd zieh'n zu Dir nach Haus.  
A. H.

## 26-181   **Gebet**

Löse uns völlig von Sünde und Welt;  
Wirke Du Selbst in uns, was Dir gefällt.  
Herr, Dein Erbarmen ist mächtig und reich,  
Macht Deinem göttlichen Bilde uns gleich.

Wer erst Dein Hochziel anbetend gesch'n,  
Ist auch bereit, Deine Wege zu geh'n,  
Sucht Deine Gegenwart, trägt Deine Schmach,  
Folgt auch durch Leid und Verleumdung Dir nach.

Völliger Friede ist dann unser Teil;  
Ewig vollkommen erstrahlt uns Dein Heil;  
Bleibende Freude erfüllt unsern Geist,  
Wenn uns Dein heiliges Wort unterweist.

Wer als Verlorner sich beugte und schwieg,  
Dem wird Vergebung und Segen und Sieg;  
Der nur hat Vollmacht, Dein Zeuge zu sein,  
Dass sich auch andre im Glauben Dir weih'n.

Du tust gewiss, was Dein Mund einst beschwor,  
Ziehst Deine Schöpfung zum Lichte, empor;  
Auch aus der fernsten und finstersten Nacht  
Werden dann alle zum Lichte gebracht.

Gnade und Herrlichkeit füllen das All  
Einst mit des Jubels frohlockendem Schall.  
Prächtiger, als ein Geschöpf es geahnt,  
Wirst Du vollenden, was je Du geplamt.

Lass uns, o Vater, Dir völlig vertrau'n,  
Glaubend auf Deine Verheißungen bau'n,  
Dass Du, dem Schwur Deiner Liebe getreu,  
Einmal machst alles glücklich und neu.

A.H

## 26-182 **Man soll nicht leer erscheinen**

2. Mose 34,20b

Mann soll nicht leer erscheinen  
Vor Gottes Angesicht.  
Drum leg' dein heimlich Weinen  
Und das, was dir gebricht,  
Ihm hin samt deinen Sünden  
Aus längst vergangner Zeit;  
Er wird dein Herz entbinden  
Von Last und Traurigkeit.

Man soll nicht leer erscheinen.  
Vor Gottes Gnadenthron.  
Drum bringe all die Deinen  
Vor Ihm und Seinen Sohn,  
Der jedem treu begegnet  
In Güte und Geduld  
Und überströmend segnet  
Mit Licht und Trost und Huld.

Man soll nicht leer erscheinen  
Vor Gottes Majestät.  
Die glaubend sich vereinen  
In ernstlichem Gebet,  
Die mögen Lob und Ehre  
Und Preis' und Dank und Ruhm  
Ihm weihn, dass Er verkläre  
Sein Erb' und Eigentum.

Der Herr, der Staub und Sterne  
Der ganzen Schöpfung zählt,  
Hört auch von uns so gerne,  
Was uns beglückt und quält.  
Bald stehen wir gereinigt,  
Umhüllt von Glanz und Licht,  
Auf ewig Ihm vereinigt  
Vor Seinem Angesicht.

A.H.

## 26-183   **Gebet**

Mein Herr und Gott, ich will Dich ehren,  
Um ewig Deinen Ruhm zu mehren;  
Mit meinem Sinnen, Sein and Streben  
Möcht' ich frohlockend Dich erheben.

Mein tiefstes, letztes Lustbegehren  
Soll Dir allein, mein Gott, gehören.  
Dir will ich völlig mich erschließen,  
Dass Du Dich kannst in mich ergießen.

Die Sehnsucht Deiner Vattertreue  
Ist, dass Dein Geist mich ganz erneue  
Und Deiner Inbrunst Liebeswerben  
Mich reißt aus jeglichem Verderben.

So lass mich still und abgeschieden  
Anbetend stehn in Deinem Frieden,  
Bis ich, dem Wahn der Welt entnommen,  
Zu Dir auf ewig werde kommen.

A.H.



## 26-184 **Heimweg**

Mein Leben war kein Spiel,  
Und Trägheit lag mir fern;  
Doch tat ich je zu viel,  
So tat ich es dem Herrn.  
Wenn ich im Überschwang  
Auch oft zu eifrig war,  
Gott dämpfte Sturm und Drang  
Und bannte die Gefahr.

Nun lass mich stille sein  
Vor Deinem Angesicht,  
Und leg in mich hinein,  
Was irgend mir gebricht.  
Nimm alles, was mich quält,  
Was ich noch selber bin,  
Und präge was mir fehlt,  
Mir tief in Herz und Sinn.

Wo noch in Furcht und Nacht  
Die Seele schweift und irrt  
Da wirke, dass die Macht  
Der Gnade Herrscher wird.  
Dein eignes Leben soll,  
O Herr, mein Leben sein;  
Mach mich der Liebe voll.  
Birg mich in Dich hinein.

Dann strömt mir Deine Kraft  
Aus Deinem Heiligtum,  
Füllt meine Pilgerschaft  
Mit Deinem Gottesruhm,  
Verklärt der Ende Leid,  
Das jetzt mich oft noch drückt,  
In Deine Herrlichkeit,  
Die alle einst beglückt.  
A.H.

## 26-185    **Mit Christo**

Mit Christo gekreuzigt am Marterholz  
Dem Fleisch und der Sünde, dem Neid und dem Stolz  
Mit Christo gestorben am blutigen Stamm,  
Erdulnd den Tod wie ein wehrloses Lamm,  
Mit Christo begraben in Erde und Stein,  
Der Feindschaft des Satans entzogen zu sein,  
Mit Christo vom Tode zum Leben erweckt,  
Das sehnend dem Vater entgegen sich streckt,  
Mit Christo im Geist in die Himmel versetzt,  
Wo nie eine Träne die Wange benetzt,  
Mit Christo zu leben und nicht mehr der Welt,  
Die Gottes gerechten Gerichten verfällt,  
Mit Christo zu leiden, wie einstens Er litt,  
Im Glauben zu streiten, wie Er einmal stritt,  
Mit Christo zu erben, was Gott Ihm versprach,  
Nach aller Enttäuschung und Armut und Schmach,  
Mit Christo verHerrlicht nach ewigem Plan,  
Im Geiste schon jetzt Seinem Thron sich zu nah'n,  
Mit Christo vereinigt als Glieder dem Haupt,  
Das völlig für alle die Seinen geglaubt, -  
Das ist unsre Stellung, das ist unser Teil  
In Gottes vollkommenem, ewigem Heil.  
O endlose Liebe, wie bist Du so groß  
Und schenkst uns das Herrlichste, köstlichste Los.

A.H.

## 26-186 **Jede Zunge Ihn lobpreist**

Nach des schlimmsten Winters Wüten  
Jede Eiseshülle weicht,  
Dass die Welt im Frühlingsfrieden  
Einem Gottesgarten gleicht.

Aus der häßlich-eklen Raupe  
Wird ein Schmetterling voll Glanz,  
Und anbetend sieht der Glaube  
Harmonie aus Dissonanz.

Aus des Lebens Furcht und Schrecken,  
Aus Verzweiflung und Verzicht  
Wird einst Gott gewiss erwecken  
Lauter Liebe, Lust und Licht.

Auch die längsten, bängsten Nächte  
Werden einmal wieder hell;  
Durch die tiefsten Todesschächte  
Bricht des ewgen Lebens Quell.

Gottes Liebesmacht wird siegen,  
Allen ist Sein Heil bereit,  
Und aus Schwermut und Erliegen  
Wird einst Glück und Seligkeit.

Nach den schauern der Berichte  
Wird das Schöpfungsall erneut,  
Dass in selgem Gnadenlichte  
Es sich jubelnd endlos freut.

Lasst uns deshalb froh bezeugen,  
Dass sich, wie es Gott verheißt,  
Einst Ihm alle Kniee beugen,  
Jede Zunge Ihn lobpreist!  
A.H.

## 26-187 **Glückselig in Gott**

Neue Gnade, tiefren Frieden,  
Größre Huld, vermehrtes Heil  
Hat der Vater mir beschieden,  
Ward in Christo mir zuteil.  
Seines Wortes Lebensquellen  
Rauschen mir so stark und mild,  
Und mir strahlt im warmen, hellen  
Geisteslicht des Sohnes Bild.

Voller Kraft und Schönheit leuchtet  
Mit die Erde, froh und rein,  
Und der Tau der Güte feuchtet  
Heißer Wüste Felsgestein.  
Der Erlösung Seligkeiten  
Sieht der Glaube hochbeglückt,  
Und des ganzen Weltalls Weiten  
Sind begnadet und geschmückt.

Alle Finsternisse weichen,  
Jede Nacht zu Ende ist,  
Und der Schöpfung Glieder gleichen  
Einer Braut, die Gott geküsst.  
Alle Tiefen, alle Höhen,  
Werden bald verklärt und rein.  
Im Vollendungsglanze stehen  
Und in Gott glücklich sein.

A.H.

## 26-188    **Auf ewig geborgen**

Nicht in uns selber finden wir den Frieden,  
Nicht in der Welt um uns sind Heil und Ruh;  
Kein Sterblicher kann wahres Glück sich schmieden  
Er bleibt in Furcht und Kämpfen immerzu.  
Erst wenn wir unsern Ursprung recht erkennen,  
Von dem wir alle uns so weit verirrt,  
Und Christus unsern Herrn und Retter nennen,  
Erleben wir, dass in uns Friede wird.

Statt Not und Mangel finden wir die Fülle  
Im Sohn des Vaters, der uns trägt und liebt;  
Statt Angst und Unruh wird uns süße Stille,  
Die uns durchdringt und wunderbar umgibt.  
Vom Leben wird des Todes Macht verschlungen,  
Gott wohnt in uns, dem einstmals wir so fern,  
Und mit gelösten, heiligen, neuen Zungen  
Lobpreisen wir, im Geist entzückt, den Herrn.

Uns leuchtet Licht aus allen Finsternissen,  
Der Gnade Urquell Herrlich sich erschließt,  
Und jeder, der dem Wahn der Welt entrissen,  
Des Vaters eigne Wonnen nun genießt.  
Glückselig, die des Retters Hände fassen,  
Die uns umhüllen stark und treu, und lind, -  
Sie können Gott nun niemals wieder lassen,  
In dem auf ewig sie geborgen sind.

A.H.

## 26-189   **Nichts als Kreuz und Leid**

Nichts als Kreuz und Leid und Not  
Wird uns übrig bleiben,  
Wenn wir nicht bis in den Tod  
Christo uns verschreiben.  
Auch dem tiefsten Angstgericht  
Wird Er uns entreißen,  
Trost und Güte, Lust und Licht  
Liebend uns erweisen.

Der als Held zum Himmel stieg  
Aus dem Todesgrauen,  
Schenkt uns Seinen vollen Sieg  
Lässt Sein Heil uns schauen.  
Er hält alles Weltenleid  
Fest in heiligen Händen,  
Um in Kraft und Herrlichkeit  
Alle zu vollenden.

Glücklich ist, wer diese Huld  
Glauben lernt und fassen!  
Täglich wollen in Geduld  
Wir uns überlassen  
Unserm Löser, dessen Macht  
Alles wird gelingen  
Und der uns aus Tod und Nacht  
Wird zum Ziele bringen.

A.H.

## 26-190 **Nur Dir gebührt der Ruhm**

Nicht uns, nicht uns gib Ehre,  
Wir sind ja nur ein Nichts!  
Dein sind der Himmel Heere,  
Du Vater allen Lichts,  
Dein sind des Todes Gräfte,  
Dein ist der Erde Pracht,  
Auf Land und Meer und Lüfte,  
Auf alles hast Du acht.

Wer sich des tiefen Falles  
In Reue wird bewusst,  
Dem schenkst Du liebend alles,  
Ziehst ihn an Deine Brust,  
Vergibst ihm Schuld und Fehle,  
Machet alles wieder gut  
Und stärkst ihm Leib und Seele  
Mit heiligem Lebensmut.

Du schenkst uns Deine Ehre  
Und Gottgerechtigkeit,  
Damit Dein Ruhm sich mehre  
Weit über Raum und Zeit,  
Hebst uns zu selgen Höhen,  
An die wir nie gedacht,  
Und lässt uns staunend sehen  
Der Gnade Übermacht.

Wie können wir Dir danken?  
Uns brennt so heiß das Herz.  
O lass uns ohne Wanken  
Dir dienen allerwärts!  
Des Lebens Last und Leere  
Ward uns zum Heiligtum; -  
Nicht uns, nicht uns gib Ehre,  
Nur Dir gebührt der Ruhm.  
A.H.

## 26-191 **Ein Loblied heilger Freude**

Nie ist eine Nacht so lange,  
Als dass nicht der Morgenschein  
Strömte Licht and Glanz ins bange  
Und gequälte Herz hinein.  
Nie ist eine Not so drückend,  
Dass nicht, doch die Lösung naht,  
Die dir köstlich und beglückend  
Freude streut auf deinen Pfad.

Nie ist das Gesetz der Sünde  
Stärker als der Liebe Macht;  
Dass ein jeder Rettung finde,  
Hat der Herr das Heil vollbracht.  
Nie kann Fluchgericht und Strafe  
Mächtger als die Gnade sein,  
Auch der ärmste Höllensklave  
Geht in Gottes Frieden ein.

Das hat unser Herr beschworen,  
Das bezeugt Sein heiliges Wort;  
Er sucht alle, die verloren,  
Ob es hier sei oder dort.  
Was vor Urbeginn der Welten  
Gott im Sohn zuvorersehn,  
Muss trotz aller Feindschaft gelten  
Und wird Herrlich einst geschehn.

Nacht und Not und Schuld und Sünden,  
Furcht und Schrecken und Gericht  
Werden alle einmal münden  
In der Liebe Lust und Licht.  
Welch ein Loblied heilger Freude  
Braust alsdann durch alle Welt,  
Wenn die selige, erneute  
Schöpfung Gott zu Füßen fällt!  
A.H.



## 26-192 **Züchtigung**

Nie scheint die Züchtigung Wohltat und Freude,  
Immer dünkt Traurigkeit sie nur zu sein.  
Nur wer sein Schuldigsein herzlich bereute,  
Dankt für den Segen der Angst und der Pein.  
Will doch der Vater mit segnenden Händen  
Uns für Dich Selber durch Leiden vollenden.

Wer ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?  
Gibt es ein Kind, dessen Heil Er nicht will?  
Weil Er uns liebend erzieht und ertüchtigt,  
Hält unser Glaube vertrauend Ihm still,  
Nichts, was Er tut, ist umsonst und verloren.  
Weil all Sein Handeln aus Güte geboren.

Wenn uns die irdischen Väter bestrafen,  
Will doch der Himmlische Besseres noch!  
Lösend und läuternd holt Er die Versklavten  
Aus dem verderblichsten, schmähhlichsten Joch.  
Gott handelt immer mit uns als mit Söhnen,  
Um uns mit Huld und Erbarmen zu krönen.

Vater der Herrlichkeit, Gott aller Gnade;  
All Deine Wege sind richtig und gut.  
Scheint uns auch noch so verzweifelt der Schade.  
Du machst uns rein durch des Heilandes Blut,  
Alle Gerichte sind liebendes Walten,  
Uns Deinem Ebenbild gleich zu gestalten.

A.H.

## 26-193 **Nicht lange mehr!**

Noch liegt die Schöpfung in dem Bann des Bösen  
Und seufzt in Satans finsterner Sklaverei.  
Nicht lange mehr, so wird der Herr sie lösen  
Und macht sie von der Sünde völlig frei.  
Wenn wir Ihm glauben, was die Schrift verheißen,  
Dann strömen Lebenswasser von uns aus;  
Im Geist schon jetzt ans Ziel gekommen, weisen  
Verlorenen wir den Weg ins Vaterhaus.

Nur die in Christi vollem Heile stehen,  
Sind auch ein Heilsgefäß in Seiner Hand.  
Nur die den Lammesweg der Liebe gehen,  
Sind wesenhaft von unserm Gott erkannt.  
Wie Staub und Asche nur sind alle Gaben  
Und Güter dieser kurzen Erdenfrist;  
Als bleibend-wesenhaften Reichtum haben  
Wir das nur, was von uns erstorben ist.

Das Gold und Silber dieser Welt verrostet,  
Zerschmilzt in der Vernichtung Feuerglut.  
Nur was uns Blut und Tränen einst gekostet  
Und Schmach und Schmerz, wird ewiges Gnadengut.  
Die Erstlingsschar des Vaters trägt das Sterben  
Und Leben Christi Jesu durch die Zeit;  
Nicht lange mehr, dann gehen sie als Erben  
Und Söhne Gottes heim zur Herrlichkeit!

A.H

## 26-194 **Gottes Erstlings-Schar**

Noch stehen sterbend wir im Staube  
Der unerlösten, armen Welt;  
Nichts andres als der nackte Glaube,  
Von Gott geschenkt, uns trägt und hält.  
Weil Er uns liebend hat berufen,  
Zur Sohneswürde auserseh'n,  
Darf unser Geist die selgen Stufen  
Zum Hochziel der Vollendung geh'n.

Die Hoffnung überfliegt die Grenzen  
Von Zeit und Raum und Stofflichkeit,  
Sieht endlos weite Welten glänzen  
In gottbeglückter Wesenheit,  
Wohin kein Auge dieser Erde,  
Kein Menschegeist empor sich kämpft,  
Wo weder Mühsal noch Beschwerde,  
Nicht Schuld noch Not die Freude dämpft.

Das alles hat der Herr verheißen  
In Seinem teuren Lebenswort,  
Doch will Er Sich zuerst erweisen  
Als Licht und Löser, Heil und Hort  
An unserm armen dunkeln Leben  
Voll eitler Ichgebundenheit,  
Eh' Er uns liebend kann erheben  
Hinauf in Seine Herrlichkeit.

Nur auf dem Boden der Erlösung,  
Die Gottes Sohn am Kreuz vollbracht,  
Entflieh'n wir Sünde und Verwesung  
Und fassen Seiner Gnade Macht,  
Die uns durchläutert und durchreinigt  
Für Ihn, der sein wird, ist und war,  
In Christo völlig Ihm vereinigt  
Als Seiner Schöpfung Erstlingsschar.  
A.H.

## 26-195 **Mutterglück**

Nun hat dir Gott ein Kind gegeben  
als Seiner Liebe Unterpfand.  
Er legte dir ein junges Leben  
in deine treue Mutterhand.

O nimm es an als heiliges Lehen,  
das Er dir gab für kurze Zeit. -  
Denn dieses Kind ist ausersehen  
zum Erben ewger Seligkeit.

Begreife deine Mutterwürde,  
bewahre sie dir Nacht und Tag,  
wenn vieles auch als Last und Bürde,  
und Mühsal dir erscheinen mag.

Leg alles Gute, alles Reine  
in dies, dein Kind, durch das Gebet  
und wisse, dass der Ewig-Eine  
dir gnadenreich zur Seite steht.

Der Seinen Sohn für dich gegeben  
und dir in Christus alles schenkt,  
auch dich und deines Hades Leben  
zum Hochziel ewger Freude lenkt.

A.H.

## 26-196 **Anfechtung**

Nun wird es wieder Tag in mir,  
Nun ist die Nacht vergangen;  
Nun darf ich wieder fest an Dir,  
Dem Herrn und Haupte, hangen.  
Nun schweigt der Sturm, und wie ein Turm  
Birgt mich, vor jedem Schaden  
Die Fülle Deiner Gnaden.

Mir war, als war mein Glaubensgrund  
Zutiefst erschüttert worden;  
Ein Sog aus finstrem Hollenschlund  
Riss mich zu seinen Pforten.  
Doch Deine Hand hielt mich umspannt,  
Du ließest mich nicht sinken  
Noch in der Not ertrinken.

Du bist mein Panzer, Helm und Schild,  
Reichst Schwert mir dar und Schuhe,  
Dass ich, wenn mich der Feind umbrüllt,  
In Dir geborgen ruhe.  
Der Sieg ist Dein, in Dir allein  
Ist Kraft und Heil und Leben  
Den Kämpfenden gegeben.

Lass Augenblick um Augenblick  
Fortan in Dir mich bleiben,  
Dann weicht des Satans Macht zurück,  
Kann nie von Dir mich treiben.  
Mit Lob und Dank will frei und frank  
Ich Deinen Namen nennen  
Und jauchzend Dich bekennen.

Dann führst Du Herrlich mich ans Ziel,  
Zu dem Du mich erkoren,  
Dann ist des Teufels dunkles Spiel  
Von vornherein verloren.  
Dein volles Heil wird mir zuteil  
Und strömt aus Deinen Händen,  
Mich Herrlich zu vollenden.  
A.H.

## 26-197   **Hort und Heimat unsrer Herzen**

Nur an Christi Jesu Herzen  
Sind wir von der Furcht entleert,  
Die gar oft mit vielen Schmerzen  
Uns durchzittert und beschwert.  
Nirgends als bei Ihm ist Rettung,  
Der, gestraft an unsrer Statt,  
Jede Schmach und Schuldverkettung  
Ganz auf Sich genommen hat.

Keine Heimstatt gibt's hienieden  
In der Welt, die uns bedrängt,  
Wo man niemals wahren Frieden  
Noch ein volles Heil empfängt.  
Was wir hören, sehen, tasten,  
Was der Geist ersehnt und sinnt,  
Bringt uns bange, schwere Lasten,  
Macht uns elend, taub und blind.

Hort und Heimat unsres Lebens  
Ist nur Christus, unser Haupt!  
Niemals naht man Ihm vergebens,  
Selig, wer an Ihn nur glaubt!  
Ungeahnte Gnaden fließen  
Lösend uns in Leib und Seel',  
Und in unsern Geist ergießen  
Frieden sich und Freudenöl.

Welch ein selger Strom der Wonnen!  
Wer beschreibt, o Herr, das Heil,  
Das zu wirken erst begonnen,  
Bis es einstens aller Teil!  
Glückberauschte Hymnen steigen  
Auf zu Dir, dem Gottessohn,  
Und die Welten alle neigen  
Sich entzückt vor Deinem Thron.  
A.H.

## 26-198 **Christus ist das Leben**

Nur Christus ist das Leben,  
Und alles sonst ist Tod.  
Das eigne Sein und Streben  
Wirkt letztlich nichts als Not.  
Das wirre Weltgetriebe  
Bringt uns nur Last und Leid;  
Nur Christus schenkt uns Liebe  
Und Heil und Herrlichkeit.

In Qual und Spannung stehen  
Die Dinge dieser Welt;  
Sie müssen rasch vergehen,  
Weil alles ja zerfällt.  
Der Herr nur ist beständig  
Und wirklich wesenhaft;  
Sein Geist macht uns lebendig,  
Und schenkt uns Licht und Kraft.

Was soll der Erde Treiben?  
Es sinkt ins Nichts zurück.  
Die sich dem Herrn verschreiben,  
Empfangen wahres Glück.  
In Seiner Gottesfülle Ist wesenhaftes Gut,  
Das unter armer Hülle  
Dem Blick verborgen ruht.

Im Kreuz und Auferstehen  
Erweist sich Gottes Kraft,  
Die aus den tiefsten Wehen  
Die höchsten Freuden schafft.  
Er wird die Welten heben  
Aus Qual und Schuld und Leid;  
In Christus nur ist Leben  
Und Sieg und Seligkeit!  
A.H.

## 26-199 **Glückselig**

Nur der, der Gott begegnet ist,  
Kann andern recht begegnen.  
Wer von dem Herrn gesegnet ist,  
Der kann auch andre segnen.

Wer sich von Christus sagen lässt,  
Der kann auch andern sagen,  
Und wer von Ihm sich tragen lässt,  
Lernt liebend andre tragen.

Nur wer bei Gott Erlösung fand,  
Der kann Gebundne lösen.  
Wer selber Vollgenesung fand,  
Hilft andern zu genesen.

Nur wer das beste Teil ersehn,  
Als er zum Herrn gekommen,  
Und Gottes Fülleheil gesehn,  
Dem ist das Herz genommen.

Er rühmt und preist trotz Spott und Hohn  
Und täglicher Befehdung;  
Ihm ist sein Herr der höchste Lohn  
Und treibt ihn in Anbetung.

Er strahlt und strömt nun unbewusst,  
Was ihm von Gott geworden,  
Und trägt des Vaters Licht und Lust  
Durch alle Höllenpforten.

Glückselig, wer die Gnade fand  
Der Rettung und Bewährung;  
Er trägt sie als ein Unterpand  
Der künftigen Verklärung.

A.H



## 26-200 **Halt und Heimat**

Nur der hat wahren Frieden,  
der Gott in Christo fand.  
Ihm ist nicht mehr die Erde  
Ein finstres Feindesland.

Er hat ja Halt und Heimat,  
seitdem er Jesus kennt,  
Denn Gottes Liebe ward ihm  
zum Lebenselement.

So, wie der Fisch im Wasser,  
der Vogel in der Luft,  
So ist, wer auferstanden  
aus dunkler Sündengruft.

Er steht im wahren Leben,  
in einem neuen Sein,  
Und lässt sich nicht mehr täuschen  
durch Satans Lug und Schein.

Die wesenhaften Güter  
sind nun sein Eigentum,  
Und Nacht und Tag erfüllen  
ihn Christi Preis und Ruhm.

Nie wieder darf ihn fesseln  
der Sünde Schmach und Schmerz; -  
Wohl dem, der heimgefunden  
An Gottes Vaterherz!

A.H.

## 26-201 **Nur Einer**

Nur Einer kann uns stillen  
Des Herzens' Angst und Leid  
Und sieghaft uns erfüllen  
Mit Seiner Seligkeit.

Nur Einer kann vergeben  
Auf immer, ganz und gar,  
Und macht das ärmste Leben  
So leuchtend und so klar.

Nur Einer sprengt die Bande  
Der Sünde und der Schuld,  
Tilgt jede Scham und Schande  
Kraft Seines Kreuzes Huld.

Nur Einer preist uns Frieden  
Und wahre Freude an,  
Wie sie die Welt nicht bieten  
Und niemals nehmen kann.

Nur Einer wirkt die Wende  
Aus jeder Nacht und Not,  
Damit auch uns Er sende,  
Getreu bis in den Tod.

Nur Einer schenkt nach Wehen  
Der Welt in Sturm und Streit  
Ein selges Auferstehen  
In Glanz und Herrlichkeit.

Du weißt, wer dieser Eine  
Und Ewig-Treue ist:  
Der wunderstarke, reine  
Erlöser Jesus Christ!

A.H.